

JAHRESBERICHT

DEMOKRATIE

KREATIV **STÄRKEN**

ENGAGEMENT AKTIV

VIELFALT

JUGEND

SOZIAL

POLITIK

GESTALTEN

RÄUME

MACHEN

INITIATIVE

...

ULTRA
STARK!



SÄCHSISCHE
JUGENDSTIFTUNG

2024

HERAUSGEBER:

Sächsische Jugendstiftung
Weißeritzstraße 3 · 01067 Dresden

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andrea Büttner · Telefon: 0351-3237190-10
abuettner@saechsische-jugendstiftung.de

FOTOS:

S. 13–15 Markus Lorenz, Thomas Schlorke
S. 17 Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit
und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Immanuel Okyere
S. 36–38 Tabea Hörnlein

Auflage: 100

Februar 2025

📷 sjs_dresden

📘 saechsischejugendstiftung

🌐 saechsische-jugendstiftung



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

INHALT

Einleitung	4
Das Jahr in Zahlen	8
Fachreferent*innenstelle Jugendarbeit	10
Spurensuche – Kontaktstelle Jugendgeschichtsarbeit	13
genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut	16
FSJ Politik – Machen statt Meckern	18
Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!	21
Jugend gestaltet Schule!	24
PowerUp!	26
Peer Training Sachsen	28
DES! – Demokratisch, engagiert und selbstverwaltet	30
NOVUM	32
PeerLoaded – Jugendkonferenz sächsischer Peer-Projekte	34
Lernen durch Engagement	36
Kooperationen und Unterstützungen	39
Vorstand und Beirat der Sächsischen Jugendstiftung	39
Wir sagen Danke	40

EINLEITUNG

”

Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grundstein für etwas Zukünftiges legen, denn Zukunft kann man bauen.

Antoine de Saint-Exupéry,
französischer Schriftsteller

Dieses Zitat von Antoine de Saint-Exupéry beschreibt treffend den Geist, der die Arbeit der Sächsischen Jugendstiftung im Jahr 2024 geprägt hat. Auch wenn wir die Zukunft nicht vorhersehen können, liegt es in unserer Verantwortung, heute die Grundlagen für eine positive Entwicklung von morgen zu schaffen. Genau dieser Gedanke stand im Mittelpunkt unserer Aktivitäten im vergangenen Jahr.

Die Zukunft fest im Blick, haben wir im Herbst 2024 den 15-monatigen Prozess zur Überarbeitung unseres Leitbildes abgeschlossen. Dieser partizipative Austausch diente nicht nur der Reflexion unserer bisherigen Arbeit, sondern auch der Schärfung unserer Vision und Mission für die Zukunft. Im Zentrum stand die Frage: Wofür wollen wir als Sächsische Jugendstiftung in den kommenden Jahren stehen? In intensiven Gesprächen zwischen Team und Vorstand, unter anderem bei der Jahresklausur, entstanden prägnante Leitsätze sowie ein umfassenderes Papier zu unseren Grundannahmen und Arbeitsprinzipien.

Besonders wichtig waren dabei die Themen Bildung, Engagementförderung, Jugendliche und Demokratie – gerade in Zeiten, in denen demokratische Werte herausgefordert werden. Daher haben wir uns auf eine klare Überschrift unseres Leitbildes geeinigt: Sächsische Jugendstiftung – Engagement für Demokratie. Wir setzen uns als Stiftung in Sachsen für eine jugendgerechte Gesellschaft mit einer vielfältigen Demokratie-

landschaft und einer starken Jugendarbeit ein. Unsere Stärken in der Engagementförderung, politischen Bildung, Freiwilligendiensten sowie Peer-Angeboten in Jugendarbeit und Schule bringen wir gezielt ein. Unser Ziel ist es, landesweit Programme zu entwickeln, zu initiieren und zu erproben, um die Jugendarbeit zu stärken und jungen Menschen Erfahrungs- und Möglichkeitsräume für gesellschaftliches Engagement zu bieten. Dies gelingt dank unseres dynamischen und kreativen Teams sowie durch die Zusammenarbeit mit vielen engagierten Partner*innen.

Ein großes Dankeschön an alle Menschen, Einrichtungen und Institutionen, die uns auf diesem Weg unterstützen!

Leitbild Sächsische Jugendstiftung – Engagement für Demokratie

Wir begeistern junge Menschen für Engagement und organisieren Jugendbeteiligung.

Wir bieten Bildung, Beratung, Peerformate sowie finanzielle Förderung und handeln demokratie- und diversitätsorientiert.

Wir verknüpfen Jugendarbeit mit allen gesellschaftlichen Bereichen, arbeiten sachsenweit und mit regionalen Strukturen zusammen.

So arbeiten wir für eine jugendgerechte Gesellschaft mit einer vielfältigen Demokratie-landschaft und einer starken Jugendarbeit.

Auch im Jahr 2024 haben wir uns mit zahlreichen Projekten, Veranstaltungen und Angeboten im Sinne unseres Leitbildes für eine solche jugendgerechte Gesellschaft engagiert, um jungen Menschen Räume für Mitbestimmung, Engagement und persönliche Entwicklung zu eröffnen. Dazu gehörten unter anderem:

- » zahlreiche Workshops unserer jungen Peer-Trainer*innen mit Schulklassen zum Thema Vorurteile,
- » spannende Bildungswochen mit Freiwilligendienstleistenden im FSJ Politik zu politischen Themen,
- » Sommercamp und Workshops zur Stärkung selbstverwalteter Jugendtreffs,
- » finanzielle Förderungen für jugendgerechte Veranstaltungen und Projekte von Jugendinitiativen,
- » Begleitung einer Vielzahl von Schulen bei der Erprobung und Verankerung von Beteiligungsprozessen für Schüler*innen,
- » Unterstützung von jungen Spurensucher*innen und deren Projektbegleitenden bei ihren aufregenden regionalhistorischen Forschungen,
- » Zusammenarbeit mit hunderten Lehrkräften, um Engagementlernen in den Unterricht zu integrieren,
- » Solidarisch Handeln mit 32.000 Jugendlichen beim Aktionstag „genialsozial“,
- » Fachtage zur Vernetzung und Stärkung von Fachkräften der Jugendarbeit,
- » Wertschätzung und Weiterbildung junger Peers auf der Konferenz sächsischer Peer-Projekte PeerLoaded

Das Jahr 2024 war für unsere Programme und Projekte mit Blick auf die Zukunft aber auch eine Zeit des Wandels und der Neuausrichtung. Mit dem Auslaufen einiger Finanzierungsphasen haben wir nicht nur laufende Programme abgeschlossen, sondern diese auch kritisch reflektiert und weiterentwickelt.

So wurde für „DES! demokratisch, engagiert, selbstverwaltet“ mit den in zwei Jahren gewonnenen Erfahrungen ein Nachfolgeprojekt entwickelt. Ab 2025 unterstützt „DES! 2.0“ weiterhin selbstverwaltete Jugendtreffs, allerdings mit veränderten Zielsetzungen und anderen, bedarfsorientierten Schwerpunkten, um es zum Ende dieser Programmlaufzeit in den Transfer an kommunale hauptamtliche Strukturen zu geben.

Auch die gelungene Arbeit der Koordinierungsstelle „Lernen durch Engagement“ (KLE) wird 2025 fortgesetzt – in einem leicht veränderten Kooperationsverbund und mit einer stärkeren Öffnung für alle Schulen, die Lernen durch Engagement an ihrem Standort umsetzen möchten.

Zum Wandel gehört jedoch auch das Abschiednehmen: Zum Jahresende 2024 haben wir das eigenständige Projekt „Deine Idee? Deine Schule. Dein Klima!“ beendet. Dieser thematische Schwerpunkt soll zukünftig als Anteil konzeptionell im Programm „Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“ verankert, aber nicht mehr als eigenständiger Ansatz in der Stiftung zu finden sein.

Auch wenn zu Beginn des Jahres 2025 aufgrund der unklaren Haushaltslage nicht alle gut etablierten Programme nahtlos fortgesetzt werden können, bleibt unser Ziel klar: Wir möchten die weiterentwickelten Angebote zur Demokratiebildung an Schulen „Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“ und „Peer Training Sachsen“ möglichst bald wieder vielen Schulgemeinschaften zugänglich machen. Denn eine demokratische Gesellschaft braucht Demokratie lernen als Fundament für eine demokratische Zukunft.

Trotz der vielen Erfolge bleibt unsere Arbeit herausfordernd. Gleichzeitige Krisen, steigende Kosten, anhaltende Kürzungsdebatten, wirtschaftliche Unsicherheiten und eine wachsende Verdichtung von Aufgaben erschweren die Planbarkeit. Zudem werden bestimmte Zielgruppen schwerer erreichbar, während gesellschaftliche Polarisierung und ablehnende Haltungen zunehmen. All das fordert die Mitarbeitenden der Stiftung sowie die begleitenden Gremien immer wieder bis an ihre Belastungsgrenzen. Unser Anspruch ist es, einen guten Mittelweg zu finden, auf welchem die Erfolge und Weiterentwicklungen der Programme gesichert bleiben, ohne die dahinterstehenden Mitarbeitenden und ehrenamtlich unterstützenden Strukturen zu überlasten. Gleichzeitig setzen wir uns trotz zunehmender Unsicherheiten und Ressourcenknappheit weiterhin für ein kooperatives und aufeinander aufbauendes Miteinander der verschiedenen, in der sächsischen Jugendarbeit wirksamen, Strukturen ein und befördern diese.



Auch in der Organisationsstruktur der Sächsischen Jugendstiftung gab es für die Zukunft wichtige Veränderungen. Die fünfjährige Legislatur des Beirats endete im Sommer 2024. Nach einem satzungsgemäßen Neubesetzungsverfahren hat sich der neue Beirat am 3. Dezember konstituiert. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in den kommenden fünf Jahren!

Unsere Programme wären ohne das große Engagement vieler Menschen nicht möglich. Zahlreiche junge Ehrenamtliche haben sich 2024 aktiv eingebracht. Unternehmen haben uns mit unterschiedlichen Unterstützungsleistungen zur Seite gestanden. Bewährte Kooperationen – wie mit dem Ostdeutschen Sparkassenverband – konnten fortgeführt werden. Eine zentrale finanzielle

Säule unserer Arbeit bildeten im Berichtszeitraum die Förderungen durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie das Sächsische Staatsministerium für Kultus. Wir danken allen Partner*innen für ihre verlässliche Unterstützung – eine Wertschätzung, die uns stärkt und motiviert.

Besonderer Dank gilt unseren Gremien, die die Stiftungsarbeit ermöglichen und absichern – allen voran dem Beirat, dem Vorstand und dem Anlageausschuss.

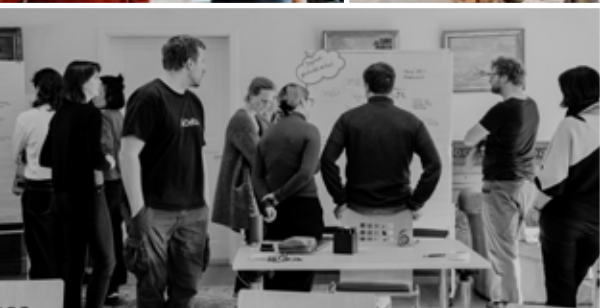
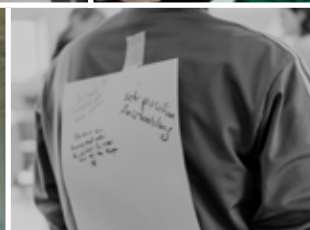
Nachfolgend finden Sie Einblicke in die Programme und Projekte der Sächsischen Jugendstiftung im Jahr 2024. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



Dr. Peter Kühn
Vorsitzender des Vorstands



Andrea Büttner
Geschäftsführerin



DAS JAHR IN ZAHLEN

2.208

erreichte Fachkräfte

**erreichte
Einrichtungen**

631

669.622,60 €

ausgereichte Förderungen

48.839

erreichte Jugendliche

112 Bildungs-
maßnahmen

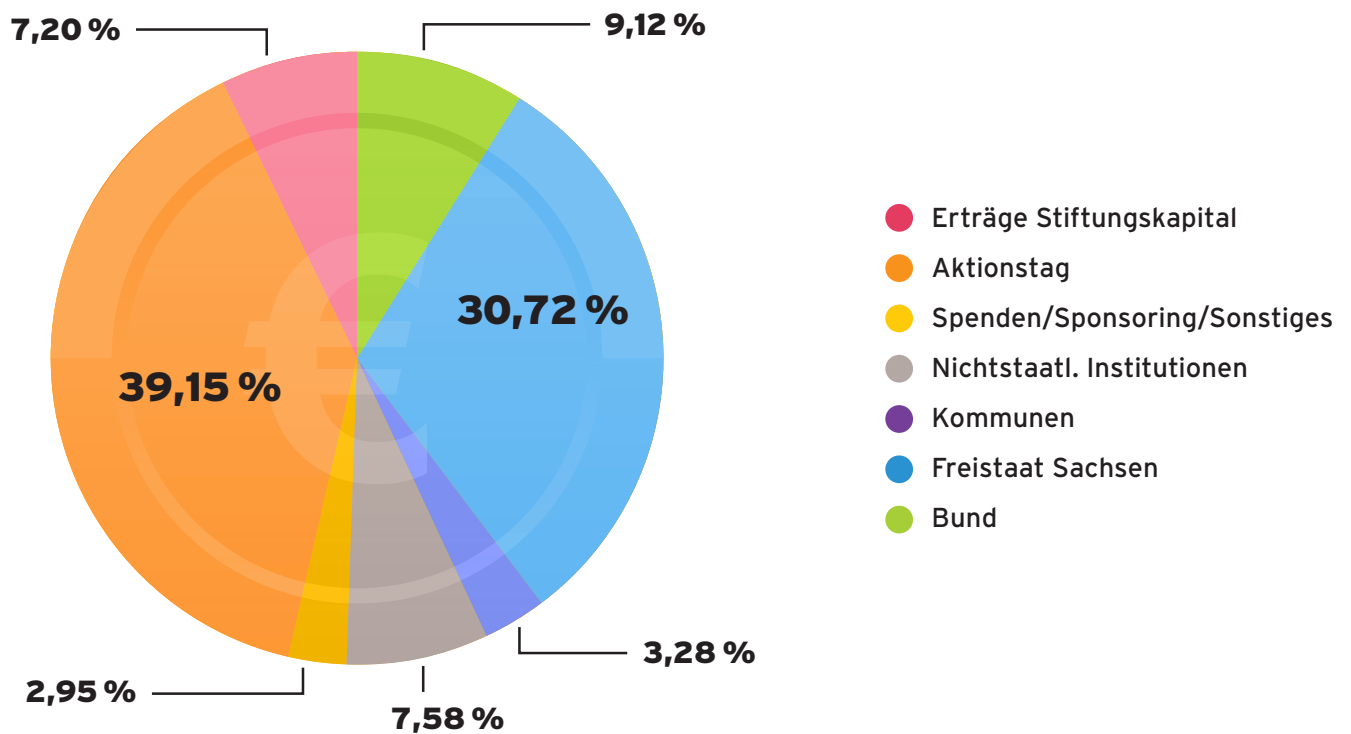
474 Beratungen

1.438

weitere erreichte Akteure

(z. B. Zeitzeug *innen, Eltern, Menschen aus dem Gemeinwesen)

VERTEILUNG DER EINNAHMEN



STARKE JUGENDARBEIT, STARKE GESELLSCHAFT

”

Jugendarbeit muss sich an die veränderten Lebensrealitäten Jugendlicher anpassen. Flexible, partizipative Konzepte, eine stärkere Zusammenarbeit mit Schulen und digitale Formate sind entscheidend, um mehr junge Menschen zu erreichen.

Aus der Publikation „Frag die Jugendarbeit – Unterstützungsbedarfe und Entwicklungsperspektiven der sächsischen Jugendarbeit“)

Seit dem letzten Jahr sind die Herausforderungen in der Jugendarbeit nicht weniger geworden. Wir erleben eine Zeit sich überlagernder Krisen (Polykrisen), die sich gegenseitig verstärken – darunter der Klimawandel, politische Instabilität und soziale Ungleichheit. Zudem blicken Fachkräfte aufgrund der aktuellen politischen Lage, insbesondere nach den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg, in eine ungewisse Zukunft. An vielen Stellen drohen massive Kürzungen von Angeboten für Kinder und Jugendliche. Kulturprojekte, Beratungsstellen, Jugendtreffs und die Schulsozialarbeit stehen auf der Kippe – viele Angebote werden gegebenenfalls eingeschränkt oder ganz abgeschafft. Die Folgen? Ein weiterer Schlag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gleichzeitig werden rechte, nationalautoritäre und rassistische Rhetoriken zunehmend im Alltag normalisiert und selbst im klassisch-konservativen Milieu häufiger geäußert. Sie finden Eingang in politische Programme und verstärken den Druck, die Legitimation der Jugendarbeit öffentlich, politisch und fachlich immer wieder zu rechtfertigen. In Zeiten knapper Haushalte befeuert dies zudem sämtliche Debatten um ihre Finanzierung. Parallel dazu sehen sich demokratische Träger und Einrichtungen, die sich in der politischen Bildung engagieren, immer öfter mit Forderungen nach mehr „Neutralität“ konfrontiert.

Gerade in einer so komplexen und dynamischen Lage ist die Jugendarbeit mit ihrer demokratischen Haltung von entscheidender Bedeutung. Sie schafft Räume, in denen junge Menschen sich mit aktuellen Herausforderungen auseinander-

setzen, ihre Widerstandskraft stärken und Handlungskompetenzen entwickeln können. Indem sie sowohl individuelle als auch kollektive Lösungsansätze fördert, trägt sie zur Stärkung von Solidarität, Empathie und kritischem Denken bei – Schlüsselkompetenzen, um die Auswirkungen von Polykrisen langfristig zu bewältigen. Zudem hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Herausforderungen durch gemeinsames und kooperatives Handeln gezielter und entschiedener angegangen werden können. Solidarität bildet dabei ein zentrales Fundament: Sie ermöglicht es Gemeinschaften, Krisen zu bewältigen und gestärkt aus ihnen hervorzugehen. Jugendzentren, Vereine und soziale Projekte bieten jungen Menschen nicht nur Schutz und Unterstützung, sondern vermitteln auch Werte wie Verantwortung, Mitgefühl und soziale Gerechtigkeit. Sie fördern den Zusammenhalt und schaffen Räume, in denen Solidarität aktiv gelebt wird. Die seit 2020 in der Stiftung verankerte Fachreferent*innenstelle für Jugendarbeit widmet sich diesen Themen insbesondere mit Blick auf die Unterstützung von Fachkräften vor Ort. Dabei geht es nicht darum, vorgefertigte Inhalte und Methoden bereitzustellen, sondern um ein offenes Angebot, das regionalspezifische Gegebenheiten und tatsächliche Bedarfe berücksichtigt. Auf Grundlage einer gezielten Bedarfserhebung und dem anschließenden sachsenweiten Aufbau eines tragfähigen Unterstützungssystems sind wir als landesweit tätiger Träger aktiv geworden, um Unterstützungsmöglichkeiten und Entwicklungspotenziale zur Stärkung der Jugendarbeit in Sachsen flächendeckend zu verbreiten.

HÖHEPUNKTE UND HERAUSFORDERUNGEN

Mit der Veröffentlichung der Publikation „Frag die Jugendarbeit – Unterstützungsbedarfe und Entwicklungsperspektiven der sächsischen Jugendarbeit“ fand die mittelfristig angelegte Fachkräftebefragung der Sächsischen Jugendstiftung ihren vorläufigen Abschluss. Zentrale Erkenntnisse zeigen, dass die Jugendarbeit in Sachsen regionale und flexible Lösungen für Herausforderungen wie Digitalisierung, Vielfalt und demokratische Teilhabe benötigt. Wichtige Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang der Ausbau von Beratung, Netzwerken und digitalen Plattformen. Besonders in ländlichen Regionen sind dafür mehr finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich.



Mit Blick auf die praktische Umsetzung dieser Erkenntnisse bietet die Stiftung – ergänzend zu ihren zentralen Angebotssäulen – im Rahmen der Fachreferent*innenstelle spezifische Unterstützungs- und Praxisformate an. Dazu gehören unter anderem Referent*innentätigkeiten, Prozessbegleitung zur inhaltlichen Weiterentwicklung, Formate zur Engagementförderung und Demokratiebildung sowie Beteiligungsformate und Moderation. Im Mittelpunkt dieses offenen Angebots stehen die Verankerung von Querschnittsthemen, die Entwicklung regionalspezifischer Ansätze und die Erarbeitung bedarfsgerechter Modelle. Weitere zentrale Aspekte sind die Sensibilisierung für die Arbeit an Schnittstellen, das Agieren in Kooperationsverbünden sowie das Lobbying für die Jugendarbeit.

Mit diesen konkreten Ableitungen und dem offen formulierten Unterstützungsangebot ging es in der Folge darum, Fachkräfte vor Ort über die Möglichkeiten der fachlichen Begleitung zu infor-

mieren und diese in bestehende Strukturen einzubetten. Zu diesem Zweck wurde die sachsenweite Tour durch die Landkreise und kreisfreien Städte fortgesetzt, um Regionalteams, lokale Arbeitsgruppen und Facharbeitskreise im Kontext der Jugendarbeit zu erreichen. Wie schon im Jahr zuvor diente die Tour dem Aufbau und der Vertiefung persönlicher Kontakte sowie dem Einholen weiterer Unterstützungsbedarfe. Konkrete Begleitprozesse bzw. punktuelle Unterstützung erfolgten dabei in den kreisfreien Städten Chemnitz und Dresden sowie in den Landkreisen Nordsachsen, Leipzig und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die thematische Bandbreite umfasste dabei die Verankerung der Jugendarbeit im Gemeinwesen, Anregungen für regionalspezifische Maßnahmen der Jugendhilfeplanung und die Koordination von Interessenvertretungen in den Landkreisen. Weitere Schwerpunkte lagen auf der Konzeptentwicklung zur partizipativen Jugendhilfe (§ 4a SGB VIII) sowie auf Themen wie Konsum im Jugendtreff und der politischen Situation in Sachsen und deren Auswirkungen auf die Jugendarbeit.

Die Vertretung der Stiftung in Fachgremien bleibt eine zentrale Aufgabe des Fachreferenten. Die damit verbundene Vernetzung mit Akteur*innen der sächsischen Jugendhilfelandschaft stärkt die Stiftung als inhaltlich unterstützende Instanz der Jugendarbeit. Auch 2024 wurde die aktive Mitarbeit in Gremien wie der AG Eigenständige Jugendpolitik, der Redaktionsgruppe Corax und dem Bildungsreferent*innen-Treffen fortgeführt. Thematische Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung der Jugendarbeit, Jugendgerechtigkeit, die Fachkräftesituation sowie der gesellschaftliche Stellenwert der Jugendarbeit. Zudem werden aktuelle Herausforderungen wie Demokratieförderung, außerschulische Bildung und Lobbyarbeit diskutiert. Fachveranstaltungen dienen dem Wissenstransfer und ermöglichen den Austausch mit Multiplikator*innen. Sie tragen dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse und neue Entwicklungen in die Arbeit der Stiftung einzubringen und die Stiftung in jugendpolitischen Fragen auf dem aktuellen Stand zu halten. Darüber hinaus ist es eine wesentliche Aufgabe, Modellvorhaben weiterzuentwickeln und in die praktische Umsetzung zu bringen. 2024 lag der Fokus dabei insbesondere auf den Fortführungsperspektiven der Programme „DES! – demokratisch, engagiert und selbstverwaltet“ und „PowerUp! – Inspiration, Vernetzung und

Stärkung für die sächsische Jugendarbeit“ für die kommenden Jahre. Zudem wurden interne Organisationsentwicklungsprozesse begleitet, darunter die Überarbeitung des Stiftungsleitbildes, die im Zuge der stellvertretenden Geschäftsleitung als erweiterter Aufgabenbereich bearbeitet wurde. Im Rahmen der Fachaufsicht sowie der inhaltlichen Unterstützung für die Programme FSJ Politik, Spurensuche und DES! konnte außerdem Unterstützung bei der Moderation von Veranstaltungen, Jury-Arbeiten und Vor-Ort-Besuchen geleistet werden.

JUGENDARBEIT IN SACHSEN 2025: HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN

Das Jahr 2025 wird für die Jugendarbeit in Sachsen ein richtungsweisendes sein. Angesichts gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen muss sie als Stütze des demokratischen Zusammenhalts gestärkt werden. Aktuelle Krisen wie politische Umbrüche, finanzielle Kürzungen und gesellschaftliche Polarisierung setzen die Jugendarbeit unter Druck, bieten aber auch die Chance, ihre resilienzfördernde Rolle auszubauen. Digitale Angebote, engere Kooperationen mit Schulen und neue Partizipationsmöglichkeiten sind dabei zentrale Maßnahmen. Besonders beunruhigend sind drohende finanzielle Einschnitte, die bestehende Angebote gefährden. Doch gerade jetzt zeigt sich wachsende Solidarität unter den Akteur*innen. Der Ausbau von Netzwerken, gezieltes Lobbying und die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Partnern sind entscheidend, um politische Entscheidungsträger*innen von der Notwendigkeit einer stabilen Jugendförderung zu überzeugen. Ein wichtiger Prüfstein wird die Tragfähigkeit des Konsultationsmechanismus in der sächsischen Minderheitsregierung sein, insbesondere im Kontext der Haushaltsverhandlungen für 2025/2026. Die Frage bleibt: Wird die angekündigte Förderung bestehen bleiben oder drohen Einschnitte? Eine verlässliche Finanzierung ist essenziell für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Jugendzentren, Beratungseinrichtungen und Bildungsangeboten. Ein Höhepunkt des Jahres wird der 18. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig sein. Dort erarbeitete Leitlinien können Fachkräfte und politische Entscheidungsträger*innen unterstützen. Insbesondere Demokratieförderung, soziale Gerechtigkeit

und digitale Transformation stehen im Fokus und ermöglichen es, die spezifischen Herausforderungen der sächsischen Jugendarbeit sichtbar zu machen. Auch bundespolitische Entwicklungen, insbesondere die Auswirkungen der vorgezogenen Bundestagswahl, könnten neue jugendpolitische Weichenstellungen mit sich bringen.

Die Sächsische Jugendstiftung setzt sich weiterhin für die Entwicklung, Unterstützung und Förderung von Strukturen ein, die jungen Menschen beste Voraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung bieten. Neben vielfältigen Programmen ist eine wirksame Unterstützung für Fachkräfte entscheidend. Die Fachreferent*innenstelle wird daher weiterhin die inhaltliche Weiterentwicklung der Jugendarbeit vorantreiben, den Aufbau regionaler Netzwerke stärken und verschiedene Kooperationsvorhaben umsetzen. Konkret wird die sachsenweite Tour durch die Landkreise und kreisfreien Städte fortgeführt. Begleitprozesse werden ausgebaut und Ableitungen aus der Bedarfserfassung fließen verstärkt in die sozialpädagogische Praxis ein. Geplante Veranstaltungsformate sollen diesen Prozess unterstützen. Zudem soll das Vorhaben „PowerUp! – Inspiration, Vernetzung und Stärkung für die sächsische Jugendarbeit“ in die nächste Förderperiode gehen, um Räume für Begegnung, fachlichen Austausch und Vernetzung weiterzuentwickeln. Neben der Weiterentwicklung interner Programme stellt die Fachreferent*innenstelle Ressourcen bereit, um Projekte wie „NOVUM: Ideen. Einfach. Machen!“, „Spurensuche“ oder „DES! 2.0“ mit fachlicher Expertise zu begleiten. Auch die Mitwirkung in Arbeitsgruppen, Gremien und Fachveranstaltungen bleibt wichtig, um relevante Themen zu verankern und Synergien zu nutzen.

Das Jahr 2025 birgt Herausforderungen, aber auch bedeutende Chancen für die sächsische Jugendarbeit. Durch enge Zusammenarbeit, strategische Lobbyarbeit und innovative Ansätze kann sie gestärkt aus dieser Phase hervorgehen. Die politische Lage erfordert eine entschlossene Haltung, um Jugendarbeit nicht nur zu sichern, sondern sie als zukunftsweisendes Handlungsfeld weiter auszubauen. Die nächsten Monate werden entscheidend für die Zukunft der Jugend in Sachsen sein.



ANSPRECHPARTNER:

Robinson Dörfel · Telefon: 0351-3237190-15
rdorfel@saechsische-jugendstiftung.de

GESCHICHTE VOR DER HAUSTÜR ENTDECKEN



In einem kleinen Ort, tief in Sachsen, beginnt eine Gruppe junger Menschen, sich mit der Geschichte ihrer Heimat auseinanderzusetzen. Was einst vergessene Erzählungen waren, wurde durch ihr Engagement zu einer lebendigen Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Freiwillig und aus eigenem Antrieb trafen sie sich regelmäßig, tauchten in alte Dokumente ein und entdeckten Geschichten, die ihren Ort prägten – Geschichten von Unrecht, Mut, Verlust und Hoffnung. Doch es geht nicht nur um das Sammeln von Erinnerungen. Die Jugendlichen stellten Fragen über die Werte ihrer Vorfahren: Wie wurde Demokratie gelebt? Welche historischen Ereignisse beeinflussten sie? Was können wir daraus für heute lernen? Antworten darauf bietet das Programm **„Spurensuche“**. Eine Teilnahme im Programm stärkt die Identifikation der Jugendlichen mit dem Wohnort, fördert freiwilliges Engagement und schafft Freiräume zur Gestaltung und Durchführung von eigenen Projekten und den damit einhergehenden demokratischen Aushandlungsprozessen. Mit dem Konzept der Jugendgeschichtsarbeit fördern und unterstützen wir das Lernen über frühere Generationen und die Reflexion gesellschaftlicher Werte, um kritisches Denken, Identitätsbildung und gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

Diese kritische Auseinandersetzung fordert die eigenen Vorstellungen von Werten wie Gerechtigkeit oder Freiheit. Durch das freiwillige Engagement der Jugendlichen wird nicht nur die Erinnerung an die Vergangenheit lebendig gehalten, sondern aktiv die Zukunft ihrer Gemeinschaft mitgestaltet und sich bewusst für ein demokratisches Miteinander eingesetzt. So wird die Auseinandersetzung mit der eigenen Heimat zu einer Reise, die Identität stiftet, aber auch Verantwortung für das Hier und Jetzt einfordert.

HÖHEPUNKTE

Veranstaltungen und Netzwerktreffen spielen eine zentrale Rolle im Verlauf des Spurensuche-Jahres und sind für die Projektteams von großer Bedeutung. Diese Treffen bieten den Projektgruppen nicht nur die Möglichkeit, sich mit anderen Teams auszutauschen und ihre Ergebnisse zu präsentieren, sondern fördern auch die Weiterentwicklung ihrer fachlichen und methodischen Fähigkeiten. Durch spezifische Workshops, den Austausch und die Vernetzung wird Wissen erweitert, Impulse für neue Ideen gegeben und voneinander gelernt.





Die digitale Auftaktveranstaltung am 24. April bildete den Startschuss für das Spurensuche-Jahr, welches sich von April bis November zieht. In dieser ging es darum, das Programm kennenzulernen, Herausforderungen in der Projektarbeit zu besprechen und Erfahrungen sowie Kontakte auszutauschen.

Der Kick-off markierte das erste Highlight des Programmjahres für die jugendlichen Teilnehmenden. Die zweitägige Veranstaltung fand am 8. und 9. Juni in Chemnitz statt und bot neben Workshops und Exkursionen zu historischen Orten, vor allem die Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung. Die Spurensuche-Teams beschäftigten sich mit Grundlagen des historischen Forschens, besuchten den Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis und setzten sich mit Diskriminierung und Antisemitismus auseinander. Außerdem produzierte jedes Team einen kleinen Film über ihr Geschichtsprojekt und stellten diesen am Ende der Veranstaltung vor.

Am 21. und 22. November 2024 fanden die 20. Sächsischen Jugendgeschichtstage im Sächsischen Landtag statt. 18 Jugendgruppen aus Sachsen präsentierten ihre beeindruckenden Projekte, die sie im Rahmen von „Spurensuche“ recherchiert, entdeckt und gestaltet hatten. In Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Landtag und unter der Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten, werden sie als zweitägige Veranstaltung ausgerichtet. In diesem Jahr feierten wir ein besonderes Jubiläum – „20 Jahre Spurensuche“. Zu diesem Anlass wurde eine Ausstellung erstellt, die zu einer Zeitreise durch „Spurensuche“ und die seit 2004 umgesetzten 480 Jugendgeschichtsprojekte einlud.

Der erste Tag bot den Jugendlichen ein umfangreiches Bildungsangebot, darunter Workshops, Zeitzeug*innengespräche und Exkursionen zu historischen Orten. Themen wie jüdisches Leben vor und



während der NS-Zeit, ein Zeitzeug*innengespräch über Jugendkultur in der DDR, Vielfalt und Queerness in den Alten Meistern und Spuren der „Friedliche Revolution“ in Dresden umspannten das Programm. Außerdem bekamen die Jugendlichen in einem weiteren Workshop einen „Crash-Kurs“ zu Film- und Interviewtechniken. Am folgenden Tag wurden sie selbst aktiv, schlüpfen in die Rolle von Reporter*innen oder Kameralenten, befragten Teilnehmende der Jugendgeschichtstage und hielten ihre Eindrücke filmisch fest. Mit der Eröffnung des Projektmarkts am Freitag wurde es bunt im Landtag. Landtagspräsident Alexander Dierks sowie Thomas Früh, Abteilungsleiter Jugend, Familie und Teilhabe des Sozialministeriums begrüßten die Jugendlichen im Plenarsaal. Ein Film mit Grußbotschaften zum 20-jährigen Jubiläum, aufgenommen von Spurensuche-Teams und Unterstützer*innen des Programms, feierte Premiere. Über die gesellschaftliche Bedeutung der Jugendgeschichtsarbeit wurde in einem Podiumsgespräch, moderiert von Sven Riesel, Stiftung Sächsische Gedenkstätten, mit dem Landtagspräsidenten Alexander Dierks, Andrea Büttner, Geschäftsführerin SJS und Marcel Berger, Jugendsozialarbeiter aus Rochlitz, diskutiert.

Auf dem Projektmarkt präsentierten die Projektgruppen ihre vielfältigen Ergebnisse, es konnte ein Quiz gelöst und über den Publikumspreis abgestimmt werden. Im „Kinosaal“ des Landtags feierten fünf von den Jugendgruppen selbst erstellte Filme ihre Premiere. Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung von drei Jugendgeschichtspreisen durch die Fachjury, die bereits im März die geförderten Projekte ausgewählt hatte.



Evangelische Jugendarbeit Wurzen · Valtensbergwichte e.V. Neukirch/Lausitz · Ostsachsen wechselt e.V. Schwanau · Jugend- und Kulturzentrum Alte Brauerei Annaberg e.V. · Kinderland-Sachsen e.V. · JUFG Brand-Erbisdorf · Muldentaler Jugendhäuser e.V. · Jugendladen Rochlitz · JUCO Soziale Arbeit gGmbH in Kooperation mit der Sozialinitiative Kuschnick, Radeburg · Verein Kultur- und Heimatfreunde e.V. für Waldheim · goerlitz 21 e.V. Görlitz · Regenbogenbus e.V. Eppendorf · MÜHLSTRASSE 14 e.V. Leipzig · DRK-Kreisverband Muldental e.V. Grimma · Alter Gasometer e.V. Zwickau · CaTeeDra e.V. Görlitz · Initiative Nachbarschaftsschule Leipzig e.V. · KJF e.V. Chemnitz · Jugendhaus „Compact“ · Outlaw gGmbH · Fanprojekt Leipzig · Förderverein Realgymnasium Chemnitz e.V.



Weitere Infos und Momente des Programms sind auf unserer Homepage und auf Instagram unter [spurensuche.sachsen](https://www.spurensuche.sachsen.de) zu finden.

AUSBLICK 2025

Eine der größten Herausforderungen ist die vorläufige Haushaltsführung im kommenden Jahr, die eine Reduzierung von 20 auf 15 geförderte Jugendgeschichtsprojekte mit sich bringt. Zudem wird es im ersten Halbjahr zu Abweichungen von den geplanten Angeboten und Maßnahmen kommen. Damit einher geht vorerst das Aussetzen angeregter Neuerungen und notwendiger Weiterentwicklungen im Programm. Dies meint, die Unterstützung von Projektleiter*innen mit dem Fokus auf praxisnahen inhaltlichen und methodischen Austausch. Dafür sollten ab Mai 2025 monatliche Jour fixe-Termine in einem zweistündigen Online-Formatangeboten werden. Außerdem werden Workshops und Werkstätten bei den Jugend-

gruppen vor Ort, Öffentlichkeitsarbeitsstrategien, Entwicklung von weiteren Materialien und ein Ausbau von Kooperations- und Netzwerkpartnerschaften in den Hintergrund rücken.

Trotz dieser Einschränkungen sind wir überzeugt, dass Jugendgeschichtsarbeit eine essenzielle Rolle für die gesellschaftliche Teilhabe, die Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und die Entwicklung junger Menschen spielt. Gerade in Zeiten, in denen rechtspopulistische Strömungen und demokratiefeindliche Tendenzen zunehmen, ist es wichtiger denn je, historische Bildung zu stärken, demokratisches Bewusstsein zu fördern und kritisches Denken anzuregen. Mit diesem Bewusstsein und Engagement startet Spurensuche motiviert in das neue Jahr und freut sich auf die kommenden Projekte und Begleitungen.

ZAHLEN UND FAKTEN

- » 18 umgesetzte Jugendgeschichtsprojekte
- » 188 erreichte Jugendliche
- » 42 erreichte Fachkräfte
- » Jugendgeschichtstage mit 230 Teilnehmenden
- » Kick-off Veranstaltung mit 70 Teilnehmenden
- » Online Auftaktveranstaltung mit 25 Fachkräften
- » ausgereichte Projektmittel: 32.400€



ANSPRECHPARTNERIN:

Susanne Kuban · Telefon: 0351-3237190-14
skuban@saechsische-jugendstiftung.de

DEINE ARBEIT GEGEN ARMUT



genialsozial ermutigt junge Menschen, sich aktiv mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen und Verantwortung sowohl auf lokaler als auch globaler Ebene zu übernehmen.

Ein Tag, der Leben verändert. Jugendliche tauschen die Schulbank gegen einen Arbeitsplatz und verbessern die Lebensverhältnisse und Bildungsmöglichkeiten junger Menschen in der ganzen Welt – das ist die Idee von „genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut“. Jedes Jahr am letzten Dienstag vor den Sommerferien haben Schüler*innen die Möglichkeit, für einen guten Zweck zu arbeiten. Ihr erarbeiteter Lohn fließt in soziale Projekte weltweit und in Sachsen. Das Programm thematisiert die Vernetzung der Welt und zeigt auf, welche globalen Auswirkungen unser Handeln in Deutschland hat. Gleichzeitig eröffnet es jungen Menschen erste Zugänge zu bürgerschaftlichem Engagement und verbindet dies mit Aspekten der Berufsorientierung.

Im Jahr 2024 beteiligten sich **32.949 Schüler*innen** an der Aktion und erzielten die Rekordsumme von **890.488,99 €**. Dank dieses beeindruckenden Einsatzes konnten drei internationale Projekte sowie 177 soziale Projekte in Sachsen gefördert werden.

HIGHLIGHTS UND HERAUSFORDERUNGEN

Das Jahr begann mit einer außergewöhnlichen und spannenden Projektreise nach Ghana. Eine Delegation aus sechs engagierten Jugendlichen, einer ehrenamtlichen Begleitperson und zwei Mitarbeitenden des Programms besuchte zwei durch **genialsozial** geförderte Projekte. Innerhalb von zehn Tagen reiste die Gruppe quer durch das Land, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit des Up! e.V. sowie des Social Entrepreneurship Hub (code for afrika e.V.) zu machen. Im Fokus der Projekte stand die Sensibilisierung für Umweltverschmutzung an

Schulen. Die Schulen wurden nicht nur mit einer Müllinfrastruktur ausgestattet, sondern auch die Jugendlichen wurden in nachhaltigen Upcycling-Methoden geschult. Die Delegation packte tatkräftig mit an und nahm gemeinsam mit ghanaischen Schüler*innen an einem Workshop zum Thema Upcycling teil. Ein besonderes Highlight war der Empfang durch den deutschen Botschafter Daniel Krull in Accra, der die Gruppe mit wertvollen Einblicken in die politische und gesellschaftliche Lage Ghanas auf die Reise einstimmte. Die Projektreise bot allen Teilnehmenden einen einzigartigen Einblick in die geförderten Projekte und hinterließ unvergessliche Eindrücke.

Geförderte Projekte 2024

- » **Unterstützung für ländliche Krankenhäuser, Madagaskar**
(Ärzte für Madagaskar e.V., Leipzig)
- » **Bau einer Grundschule in Malap, Sierra Leone** (Forikolo e.V., Leipzig)
- » **Stadtteilzentrum für Geflüchtete, Kamerun** (Shisásáy e.V., Dresden)

Nach der Projektreise begann die intensive Vorbereitungsphase für den Aktionstag. Mit zwölf eingereichten Projektanträgen blieb das Interesse an einer Förderung durch **genialsozial** weiterhin hoch. Auf der Jurytagung im Mai erhielten 62 junge Menschen als Vertreter*innen Ihrer Schulen die Gelegenheit, sich mit den Anträgen auseinanderzusetzen und zu entscheiden, welche Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt werden sollten.

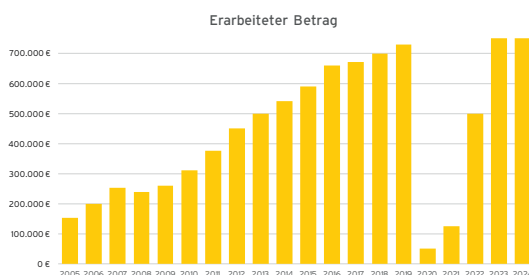
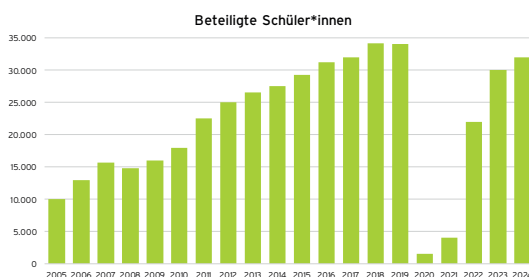
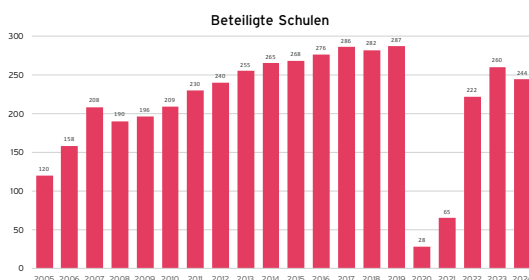
Ein weiteres Highlight des Jahres war die Einladung dreier engagierter Jugendlicher zum Sommerfest des Ministerpräsidenten. Sie erhielten zum Aktionstag exklusive Einblicke in die Arbeit der Staatskanzlei und hatten auf dem Sommerfest die Möglichkeit, zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft kennenzulernen.



WEITERENTWICKLUNG UND AUSBLICK

Am **24. Juni 2025** wird der 21. Aktionstag „genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut“ in Sachsen stattfinden. Auch für das kommende Jahr wird eine hohe Beteiligung erwartet. Gemeinsam mit Partner*innen und Unterstützer*innen sollen laufende Projekte weitergeführt und abgeschlossen werden. Ein bedeutender Schritt ist die Einführung eines neuen Verwaltungsportals für Schulen zum Schuljahr 2025/2026. Dieses Tool ermöglicht es den verantwortlichen Ansprechpersonen an den Schulen, die Organisation des Aktionstages effizienter und übersichtlicher zu gestalten.

In der zweiten Jahreshälfte ist zudem ein Netzwerktreffen in Kooperation mit der Koordinierungsstelle „Lernen durch Engagement“ geplant. Ziel ist es, Lehrkräfte stärker zu vernetzen, ihre Arbeit durch gezielte Wissensvermittlung zu unterstützen und ihnen eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen und Best Practices zu bieten. Mit großem Engagement und kontinuierlicher Weiterentwicklung wird **genialsozial** auch im kommenden Jahr zahlreiche positive Impulse setzen und junge Menschen für gesellschaftliches Engagement begeistern.



ZAHLEN

- » 241 Schulen » 32.949 Schüler*innen » 890.488,99 € Gesamtlohn
- » 3 Aktiventreffen » 1 Jurytagung mit 62 Teilnehmenden
- » 36 Schulbesuche im Rahmen der Schultour » 177 lokal-Projekte
- » 3 global-Projekte » 20.000 Arbeitgebende



ANSPRECHPARTNER:

Florian Sievert · Telefon: 0351-3237190-16
fsievert@saechsische-jugendstiftung.de



ANSPRECHPARTNERIN:

Jana Sehmisch · Telefon: 0351-3237190-16
jsehmisch@saechsische-jugendstiftung.de

WO ENGAGEMENT AUF VERÄNDERUNG TRIFFT



Auch 2024 war das **Freiwillige Soziale Jahr Politik** (FSJ-Politik) für viele junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren eine prägende Erfahrung. Dieses besondere Jahr ermöglichte nicht nur einen Einblick in die politische Landschaft, sondern bot auch Raum für persönliche Entwicklung, zum Ausprobieren und zur Orientierung. In einer Zeit des Umbruchs – sei es nach der Schule, einer Ausbildung oder einem Studium – eröffnete das FSJ neue Perspektiven und half den Freiwilligen, ihren eigenen Weg zu finden.

Durch eine Mischung aus spannenden Herausforderungen, individuellen Lernmöglichkeiten und intensiver Begleitung wurde das FSJ-Politik zu einem Jahr voller wertvoller Erfahrungen. Die Freiwilligen übernahmen Verantwortung, arbeiteten in politischen Institutionen und setzten sich aktiv mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander. Dabei lernten sie nicht nur die Strukturen politischer Prozesse kennen, sondern entwickelten auch wertvolle Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und eigenständiges Arbeiten.

Doch was bewegt junge Menschen eigentlich dazu, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen? Die Gründe sind so vielfältig wie die Teilnehmenden selbst:

- » **Berufsorientierung:** Viele nutzen das FSJ, um herauszufinden, welcher berufliche Weg zu ihnen passt. Welche Möglichkeiten gibt es? Welche Arbeitsbereiche entsprechen meinen Interessen? Durch die praktische Arbeit sammeln sie wertvolle Erfahrungen und knüpfen erste Kontakte in ihrem Wunschbereich.
- » **Persönliche Weiterentwicklung:** Für andere ist das FSJ eine bewusste Entscheidung für eine Pause nach der Schule oder einer stressigen Abschlussphase. Sie nutzen die Zeit, um neue Energie zu tanken, sich auszuprobieren und mit einer frischen Perspektive ihre nächsten Schritte zu planen.

- » **Erste berufliche Erfahrungen und Eigenständigkeit:** Ein FSJ ist oft das erste Mal, dass junge Menschen außerhalb von Schule eigenverantwortlich arbeiten. Sie übernehmen Verantwortung, lernen den Berufsalltag kennen und wachsen an neuen Herausforderungen. Zudem sammeln sie wertvolle Soft Skills, die ihnen in jeder zukünftigen Laufbahn zugutekommen.
- » **Gesellschaftliches Engagement:** Viele Freiwillige möchten aktiv etwas bewirken. Sie wollen mitgestalten, politische Prozesse besser verstehen und sich für Themen einsetzen, die ihnen wichtig sind – sei es Bildung, Demokratie, Umweltpolitik oder soziale Gerechtigkeit.

All diese Beweggründe machen das FSJ-Politik zu einer wertvollen Station im Lebenslauf. Es ist weit mehr als eine Übergangslösung – es ist ein Jahr voller Erfahrungen, die nicht nur neue Perspektiven eröffnen, sondern auch persönliches Wachstum ermöglichen. Wer sich auf dieses Abenteuer einlässt, geht mit neuen Fähigkeiten, mehr Selbstbewusstsein und einem klareren Blick auf die eigene Zukunft daraus hervor.

ZAHLEN UND FAKTEN

Das Interesse am FSJ-Politik war auch 2023/2024 enorm: Mit 204 Anfragen und 74 Bewerbungsgesprächen war die Resonanz beeindruckend. Am Ende traten 34 junge Menschen ihren Freiwilligendienst an – 14 Frauen und 20 Männer.

Unsere Einsatzstellen, von denen viele schon seit Jahren dabei sind, boten Freiwilligen eine Vielfalt an spannenden Möglichkeiten – von politischer Bildungsarbeit über öffentliche Verwaltung bis hin zur Interessenvertretung. Wir sind diesen Institutionen dankbar für die wunderbare Zusammenarbeit und ihre unermüdliche Unterstützung, die das FSJ-Politik erst zu einem solch bereichernden Erlebnis macht. Auch 2024 war die Nachfrage nach Plätzen groß, doch die begrenzten geförderten Stellen konnten bisher nicht erweitert werden.



Mittlerweile haben wir eine lange Warteliste von Institutionen, die gern Einsatzstelle im FSJ-Politik werden wollen. Wir hoffen, dass die Förderer das enorme Potenzial erkennen und mehr in die Zukunft von jungen Menschen investieren.

HÖHEPUNKTE UND HERAUSFORDERUNGEN

Ein Höhepunkt war die Abschlusswoche in Ostritz im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ). Die Vorbereitungsgruppe aus FSJler*innen und Koordinatorin gestaltete einen inhaltlichen Beitrag, der sich dem herausfordernden Thema „Nahostkonflikt“ widmete. Zudem setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit den politischen Strukturen vor Ort auseinander. Besonders bereichernd war der Austausch mit Georg Salditt vom IBZ St. Marienthal, der von seinen vielfältigen Erfahrungen im Gemeinwesen von Ostritz berichtete. Ein weiteres Highlight war das Gespräch mit Stephanie Rikl, der Bürgermeisterin von Ostritz und ehemaligen FSJlerin, die spannende Einblicke in die Aufgaben und Herausforderungen dieses öffentlichen Amtes gab. Die ganze Woche über haben die FSJler*innen an ihrem Erinnerungsbuch gearbeitet, das ähnlich wie ein Freundebuch gestaltet war. Das Buch musste erst von Hand gebunden werden. Und dann wurden diese mit den Erinnerungen aus dem FSJ gefüllt. Das Buch wurde nicht nur eine schöne Sammlung von Momenten und Wünschen der Anderen, sondern bot auch die Gelegenheit, ihr FSJ noch einmal zu reflektieren.

Ein besonderes Abenteuer war die Padelbootfahrt auf der Neiße: Als plötzlich ein Gewitter aufzog, mussten wir mitten im Nirgendwo anlanden. In dieser unerwarteten Situation zeigte sich der starke Zusammenhalt in der Gruppe ganz besonders – wir haben uns gegenseitig unterstützt und das Beste aus der Lage gemacht.

Diese abwechslungsreichen und intensiven Tage hinterließen bei den Teilnehmenden bleibende Eindrücke. Sie erhielten die Möglichkeit, politische Prozesse aus erster Hand zu erleben – sei es durch direkte Gespräche mit Politiker*innen, das Mitverfolgen aktueller politischer Debatten oder das aktive Mitwirken in verschiedenen Projekten. Die Erfahrung, hautnah an politischen Entscheidungen und Handlungsabläufen teilzuhaben, eröffnete den Teilnehmenden neue Perspektiven und regte zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der politischen Welt an. Am Ende dieser Zeit ist die Gruppe stark zusammengewachsen. Die gemeinsamen Erlebnisse und die enge Zusammenarbeit haben nicht nur das Verständnis füreinander gestärkt, sondern auch einen Raum für langfristige Verbindungen geschaffen. Es ist sicher, dass viele der Teilnehmenden Kontakte pflegen und über das FSJ hinaus voneinander hören werden.



Neben den Bildungstagen und -wochen sind natürlich bei den Teilnehmenden ganz unterschiedliche Höhepunkte aus ihren Erfahrungen in den Einsatzstellen im Gedächtnis geblieben. Sei es das Telefonieren mit Fremden, die Begleitung von Workshops, die Entwicklung von Methodenmaterial, die Beantwortung von Archivanfragen, die Entwicklung von Material der Öffentlichkeitsarbeit, die Konzeption und Durchführung von eigenen Projekten, der Umgang mit Konflikten oder das Sammeln von Ideen für den weiteren beruflichen Weg. Die Höhepunkte sind von FSJler*in zu FSJler*in ganz verschieden. Was sie alle eint, dass sie in diesem Jahr deutlich an Wissen und Selbstvertrauen zugelegt haben.



In der Koordination des Programms fällt viel Administration an, deswegen haben wir uns jetzt schon im dritten Jahr dem Thema Digitalisierung verschrieben. 2024 brachte große Fortschritte in diesem Themenfeld. Viele aufwendige Prozesse wurden analysiert (z.B. Bewerbung, Informationen für FSJler*innen, Seminarvorbereitung) und wurden an vielen Stellen digitalisiert – zeitsparend und effizient. Digitale Tools wie Trello und Eveeno wurden zu unverzichtbaren Begleitern des FSJ-Alltags. Auch die digitale Auswertung der Feedbackbögen machte Prozesse schlanker und ermöglichte schnelle Analysen.

Im Bereich Nachhaltigkeit wurde ein weiterer Meilenstein erreicht: Wir schlossen uns einem BNE-Netzwerk im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien an. Erste Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wurden erfolgreich in den Bildungswochen integriert – ein Schritt in eine zukunftsorientierte Richtung.

AUSBLICK

Am 1. September sind wir mit 32 Freiwilligen in den neuen Jahrgang gestartet. Zwei Bildungstage und zwei Bildungswochen haben den Auftakt geprägt. Besonders in der ersten Bildungswoche, in Pirna Liebethal, stand das Kennenlernen und Ankommen im Mittelpunkt. Die Freiwilligen konnten sich orientieren, erste Kontakte knüpfen und gemeinsam in das Jahr starten.

Für die kommenden Wochen sind weitere spannende Formate geplant – darunter unser obligatorischer Besuch im Landtag und die traditionelle

Fahrt nach Berlin. Die entsprechenden Vorbereitungsgruppen arbeiten bereits auf Hochtouren und werden wieder ein spannendes Programm für die FSJ-Gruppe vorbereiten.

Doch unser Engagement für politische Bildung steht vor Herausforderungen: Die steigenden Kosten für Unterkünfte, Verpflegung und Honorare belasten unser Budget zunehmend. Bundesweit haben viele Träger bereits reagiert, indem sie Teile der Bildungstage nur noch digital anbieten oder gänzlich auf Bildungsangebote mit Übernachtung verzichten. Auch wir stehen unter diesem finanziellen Druck. Bisher konnten wir durch kostengünstige oder kostenfreie Angebote unserer Einsatzstellen fehlende Mittel ausgleichen – doch mit jedem Jahrgang wird das Budget knapper. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Wir sind überzeugt, dass das FSJ-Politik eine immense Wirkung hat – nicht nur für die Freiwilligen, sondern auch für die Gesellschaft. Unsere Teilnehmenden starten nach dem Jahr strukturierter, reflektierter und zielgerichteter in ihre weitere Ausbildung oder ihren beruflichen Weg. Diese positiven Effekte sollten auch Entscheidungsträger*innen überzeugen, weiterhin in politische Bildung und die Förderung junger Menschen zu investieren.

Mit einem klaren Fokus auf Vielfalt, Demokratie und Nachhaltigkeit gehen wir motiviert ins nächste Jahr. Wir sind bereit, junge Menschen in ihrem Engagement zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen ein Jahr voller wertvoller Erfahrungen und neuer Perspektiven zu ermöglichen.



ANSPRECHPARTNERIN:

Peggy Stockhowe · Telefon: 0351-3237190-11
fsj-politik@saechsische-jugendstiftung.de

„DEINE IDEE? DEINE SCHULE. DEINE ENTSCHEIDUNG!“
„DEINE IDEE? DEINE SCHULE. DEIN KLIMA!“

DEMOKRATIE LEBEN LERNEN

Wie gestalten junge Menschen ihre Schule, wenn sie die Möglichkeit dazu haben? Die Projekte **„Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“** und **„Deine Idee? Deine Schule. Dein Klima!“** beantworten diese Frage, denn sie schaffen Raum zur tatsächlichen Mitwirkung.

Die Schüler*innen der teilnehmenden Schulen bekommen je Schuljahr 1.500€, welche sie zur gemeinsamen Gestaltung ihrer Schule einsetzen. Dabei werden Ideen gesammelt und bei einer Wahl über diese abgestimmt. Die Idee mit den meisten Stimmen wird dann an der Schule umgesetzt. Das Projekt **„Deine Idee? Deine Schule. Dein Klima!“** setzt zusätzlich den thematischen Schwerpunkt **„Klima- und Umweltschutz“** und fokussiert dabei, die Schule nachhaltiger zu gestalten.

Beide Projekte arbeiten sachsenweit und geben Jugendlichen einen Raum, ihren eigenen Lern- und Lebensraum zu gestalten und dabei wirksame Beteiligung zu erleben.

BESONDERHEIT 2024

Beide Projekte haben für 2025 noch keine gesicherte Förderung und endeten damit im Jahr 2024. Somit war das letzte Projektjahr durch die Beendigung aller begleitenden Prozesse der teilnehmenden Schulen hin zu einer selbstständigen Fortführung geprägt.

Aus beiden Projekten entlassen wir in diesem Jahr insgesamt 15 Schulen, wobei die Mehrheit dieser Schulen nahtlos in die selbstständige Fortführung des Projektes übergeht.

BLICK INS PROJEKT „DIDSDE“

Im letzten Jahr dominieren als Wahlergebnisse die Wünsche der Schüler*innen nach Rückzugs- und Sitzgelegenheiten. Entweder im Schulhaus oder den dazugehörigen Mensen. Einige Schüler*innen bauen diese selbst als Paletten-Möbel, andere nutzen fertige Sitzmodule, die zur vorhandenen Schulgestaltung passen. Damit diese in ausreichender Anzahl brandschutzsicher besorgt werden können, ist meist eine finanzielle Aufstockung des Schüler*innenbudgets durch den Förderverein nötig.

ZAHLN UND FAKTEN PROGRAMM „DIDSDE“

- » erreichte Schüler*innen: 4.300
- » Durchschnittliche Wahlbeteiligung: 75 %
- » Mitglieder Steuergruppe (Durchschnitt): 9
- » Eingereichte Ideen: ca. 330

Diese Ideen haben gewonnen:

- » Ventilatoren Klassenzimmer
- » Küchen-Ausstattung
- » Sitzmöbel innen
- » Kopierpapier & Gutschein für Reparatur Schüler*innendrucker
- » Uhr außen am Schulgebäude
- » Moped- und Fahrradüberdachung
- » Trinkflaschen mit Logo für alle
- » 4x Sitzmöbel außen
- » Sofas und Tische zum Essen
- » Sitzkissen für Paletten innen
- » 2x Ballstation/Aufbewahrung



BLICK INS PROJEKT KLIMA

Neben den immer wiederkehrenden Ideen, wie das Pflanzen von Bäumen, entwickelten die Schüler*innen neue Ideen. In einer Schule gibt es nun ein Pfandflaschenregal, welches das Problem von herumliegenden Pfandflaschen auf dem Schulhof lösen soll. Wiederverwendbare Essenboxen gewinnen im Internat in Meißen, die die Wegwerfboxen ersetzen sollen. Dies zeigt, dass die kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Thematik Klima- und Umweltschutz, immer wieder neue Blickfelder eröffnet und neue Themen sichtbar macht.

ZAHLEN UND FAKTEN PROGRAMM „KLIMA“

- » erreichte Schüler*innen: 962
- » Durchschnittliche Wahlbeteiligung: 70 %
- » Mitglieder Steuergruppe (Durchschnitt): 7
- » Eingereichte Ideen: 11

Diese Ideen haben gewonnen:

- » Vogelhäuser/Nistkästen
- » Pfandregal » Bäume pflanzen
- » Projektwoche „Nachhaltigkeit“
- » Kochduell mit regionalem Obst und Gemüse, Bio-Produkten
- » Wiederverwendbare Essenboxen für die Mensa

NEUE MATERIALIEN

Vor allem unter dem Fokus der selbstständigen Fortführung für die teilnehmenden Schulen, sind auch in diesem Jahr anhand der Erfahrungen aus der Projektbegleitung neue Materialien entstanden:



Ein Projektplakat mit Infokarten: Das Plakat im A1-Format kann gut sichtbar für alle in der Schule ausgehängt werden. Das Plakat fasst alle wichtigen Infos zusammen: Steuergruppe, Ansprechperson, Kriterien, nächstes Treffen. Die beige gefügten Infokarten im A5-Format und Post-Its sollen die aktuellen Informationen transportieren und können jederzeit mit neuen Infokarten ausgetauscht werden. Die Infokarten beinhalten die wichtigsten Informationen im Prozess als Vordruck zum Ausfüllen. Dies soll dem Prozess noch einmal mehr Struktur geben.

Kleine Geldscheine: In Anlehnung an die großformatigen Geldscheine aus den vorherigen Jahren, bekommen die Schulen in diesem Jahr kleinere Geldscheine zur Verfügung gestellt. Die Geldscheine haben sich in den vergangenen Jahren als gute Veranschaulichung des Budgets gezeigt, vor allem für die jüngeren Schüler*innen. Die neuen Geldscheine sind nicht nur physisch kleiner, sondern schaffen durch unterschiedliche Beträge eine größere Flexibilität. So gibt es nun neben 500€ auch 200€ und 100€ Scheine. Diese sollen den Schulen ermöglichen auch andere Summen, die als Schüler*innenbudget verwendet werden, gut sichtbar zu machen.

Megafon mit Projektlogo: DAS meistgenutzte Symbol in unseren Materialien und für Beteiligung generell. Mit diesem Megafon kann die Steuergruppe nun gut hörbar Werbung für die Ideensammlung und die Wahl auf dem Schulhof machen. Alle Materialien wurden Schulen zur Unterstützung des Etablierungsprozesses zugesandt.



Kalender: Ein immerwährender Kalender zur Schüler*innenbeteiligung mit Tipps, Vorlagen und Informationen zur gelingenden Mitwirkung und Beteiligung von Jugendlichen. Diesen sendeten wir als Projektabschluss und zur Setzung der Themen an alle 40 Schulen, die je am Projekt teilgenommen haben.

DIESE SCHULEN NEHMEN AKTUELL AN DEN PROGRAMMEN TEIL:



WIE GELINGT BETEILIGUNG AN SCHULE?

Die beiden Projekte haben im Verlauf der Jahre gezeigt, dass drei grundlegende Faktoren entscheidend sind, um erfolgreich Beteiligungsstrukturen für Jugendliche an Schulen zu etablieren. Für kurzfristige Erfolge und um langfristige Strukturen aufzubauen, braucht es vor Ort personelle Ressourcen – Pädagog*innen, die den Rahmen eines solchen Vorhabens setzen, überblicken und halten. Um eine Schulkultur des gemeinsamen Gestal-

tens entstehen zu lassen, braucht es freie Zeiträume für Engagement, in denen Jugendliche sich unabhängig ihrer Klassenstufe engagieren und für das sie zudem eine Würdigung erfahren. Als externe Partnerin beobachten wir, dass wir mit unseren Projekten wertvolle Impulse an Schule setzen können. Die Außenperspektive, der thematische Fokus und die Unabhängigkeit von den eingespielten Abläufen, ermöglicht eine Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Schule in einem einzigartigen Rahmen.

Perspektive 2025

Beide Projekte haben sich als wirksame, nachhaltige Beteiligungsmethode für Schulen erwiesen. Im Sinne der Ziele der Strategie „Bildungsland Sachsen 2030“ und nach den guten Ergebnissen der Wirkungsanalyse der HS Mittweida zu den bisher in „W wie Werte“ umgesetzten Projekten, hoffen wir auf eine Fortführung im Schuljahr 2025/26. Eine Neukonzeptionierung will beide Projekte zusammenführen und weitere Schularten erschließen. Schulen, die Interesse an den Themen Klima- und Umweltschutz haben, können diese als Schwerpunkt setzen und Ideen dazu umsetzen. Auch ohne eine aktuell laufende offizielle Ausschreibung erreichen uns regelmäßig Anfragen von Schulen zur Teilnahme. Es gibt also ein reges Interesse sächsischer Schulen, das Projekt an ihrer Schule umzusetzen.



ANSPRECHPARTNERIN:

Julia Franke · Telefon: 0157-77441936
didsde@saechsische-jugendstiftung.de

MITBESTIMMUNG AN SCHULE FÖRDERN



„Jugend gestaltet Schule!“ ist ein Beteiligungsprojekt, das Dresdner Schüler*innen einlädt, ihre Schule und Schulkultur aktiv mitzugestalten. Die Schüler*innenschaft bekommt ein Budget von 1.500€ zur Verfügung und entscheidet gemeinsam, wofür das Geld

verwendet wird. Dazu werden Ideen gesammelt, abgestimmt und die meistgewählte Idee umgesetzt. Jugendliche erleben und planen in diesem Projekt demokratische Prozesse an ihrem Lern- und Lebensort Schule und setzen sich bewusst für ihre Ideen und Bedürfnisse ein. Das Projekt erreicht nicht nur engagierte Jugendliche, sondern schafft auch niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten. Dieses Jahr wurden gut 7.300 Schüler*innen ab 11 Jahren an dreizehn Schulen in Dresden erreicht.

Dabei arbeiten an jeder Schule im Schnitt sieben Jugendliche als Teil der Steuergruppe aktiv an der Umsetzung des Projektes in ihrer Schule mit. Sie sind wichtige Multiplikator*innen im Peer-to-Peer-Ansatz des Projektes im Schulalltag, indem sie ihre Mitschüler*innen zu den jeweiligen Projektschritten informieren und zur Teilnahme anregen. Bei den Wahlen wird im Durchschnitt unter der Schüler*innenschaft eine Wahlbeteiligung von etwa 70 % erreicht.



TEILNEHMENDE SCHULEN

- » 25. Oberschule „Am Pohlandplatz“
- » 30. Oberschule
- » 32. Oberschule
- » 36. Oberschule
- » 56. Oberschule „Am Trachenberg“
- » 64. Oberschule „Hans Grundig“
- » 66. Oberschule
- » Ehrenfried-Walther-von-Tschirnhaus-Gymnasium
- » Freie Montessorischule Dresden Huckepack e.V.
- » Gemeinschaftsschule Campus Cordis
- » Gymnasium Dresden-Bühlau
- » Gymnasium Dresden-Gobitz
- » Marie-Curie-Gymnasium

FOKUS EIGENSTÄNDIGE FORTFÜHRUNG

Ziel der über zwei Jahre andauernden Begleitung der Schulen bei der Umsetzung des Beteiligungsvorhabens ist es, die Schulen zu befähigen, dieses nach Ablauf der Begleitphase selbstständig an der Schule fortzuführen. Die Schulen werden daher nach Abschluss des zweiten Projektjahres unterstützt, die Beteiligung entlang der im Projekt erlernten und eingeübten Prozesse im Schulalltag zu etablieren. Dafür wurden gegen Ende des Schuljahres 23/24 Gespräche mit der Schulleitung und den Betreuungspersonen geführt. Um die Schüler*innen, insbesondere die Mitglieder der Steuergruppe, beim eigenverantwortlichen und selbststrukturierten Arbeiten zu unterstützen, wurde ein Poster entwickelt und begleitendes Erklärmaterial erstellt, welches den Jugendlichen übergeben wurde. Dieses Material zu erproben und zielgruppengerecht weiterzuentwickeln, ist ein wichtiger Baustein, um die Schüler*innenschaft in ihrem Recht auf Beteiligung zu stärken.



NETZWERKVERANSTALTUNG

Die Vernetzungsveranstaltungen der vergangenen Jahre haben den Wert von persönlicher, schulübergreifender Begegnung sowohl für die Jugendlichen als auch für die erwachsenen Begleitpersonen aufgezeigt. Auf einer Tagesveranstaltung von den Erfahrungen und auch aus den Fehlern und Herausforderungen der anderen Engagierten zu lernen, wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet. Diese Veranstaltungen bieten neben Wissensinput und Austausch auch die Möglichkeit, das Engagement der Jugendlichen zu würdigen. Ein Aspekt, der im schulischen Kontext häufig fehlt. So kamen auch im März 2024 engagierte Jugendliche und Fachkräfte der beteiligten Schulen im Medienkulturzentrums zum jährlichen Vernetzungstreffen zusammen. Geleitet vom Motto „Unter Strom“ wurde die Aufgabenteilung im Projekt reflektiert, gute Gründe für Beteiligung gesammelt, Motivationstipps ausgetauscht und verrückte Ideen für eine ganz neue Art der Wahlergebnisverkündung erdacht. Die Jugendlichen haben in Workshops Stopp-Motion Filme erschaffen und Audiobeiträge eingesprochen und geschnitten. Am Ende der Austauschrunde der Projektbegleitungen stand in prägnanter Weise, was es für eine starke Schüler*innenbeteiligung

braucht, nämlich Geld, Zeit, Jugendliche, Haltung, Kommunikation auf Augenhöhe und auch mal eine Packung Kekse.

AUSBLICK

Wesentlich für die eigenständige Fortführung des Beteiligungsprojektes an den Schulen ist ein vorhandenes Budget, über das die Schüler*innen eigenverantwortlich entscheiden können. Um diese Voraussetzung für die weitere Umsetzung für alle Schulen gleichermaßen zu schaffen, wurde im Jahr 2024 ein Prozess mit dem Amt für Schulen der Stadt Dresden begonnen. Ziel ist die gesicherte jährliche Bereitstellung eines Budgets über 1.000€, das alle Schulen, die zwei Jahre „Jugend gestaltet Schule!“ durchlaufen haben, abrufen können und das allein der Umsetzung von demokratisch abgestimmten Beteiligungsvorhaben dient.

Da dieses Vorgehen bisher einmalig und neu ist, stellen sich in der Entwicklung viele neue Fragen. Eine feste, fortwährende Folgefinanzierung stellt einen Anreiz für Schulen zur Teilnahme am Projekt dar und steigert zudem die Ernsthaftigkeit, mit der Schüler*innenbeteiligung an Dresdner Schulen gesetzt wird. Diese Entwicklung hat das Potenzial, Vorbildcharakter für andere sächsische Kommunen darzustellen.

UMGESETZTE IDEEN

- » Foyergestaltung » Fahrrad-Reparatur-Station » Bänke auf dem Schulhof (4x) » Mooswand
- » Chill-Ecke mit Pflanzkästen, Liegen und Schirm » Schüler*innendrucker » Gestaltung der Bibliothek
- » Mobiles Volleyballnetz » Bildschirm im Foyer und Pflanzen im Schulhaus » Sonnenschirme

„Jugend gestaltet Schule!“ ist ein Projekt der Sächsischen Jugendstiftung in Kooperation mit der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Dresden und dem Amt für Schulen der Stadt Dresden.



ANSPRECHPARTNERIN:

Maxi Kluttig · Telefon: 0157-77441878
jgs@saechsische-jugendstiftung.de

FACHLICH, BUNT UND INSPIRIEREND



**INSPIRATION, VERNETZUNG UND STÄRKUNG
FÜR DIE SÄCHSISCHE JUGENDARBEIT**

Das Kooperationsprojekt „PowerUp!“ hat sich 2024 erneut das Ziel gesetzt, einen Raum für Begegnung, fachlichen Austausch und

Vernetzung zu schaffen. Dabei sollen die vielfältigen Kompetenzen der Fachkräfte gebündelt und die Jugendarbeit in all ihren Facetten sichtbar gemacht werden.

Das Projekt richtet sich an Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit, darunter Offene und Mobile Jugendarbeit, politische Bildung und Jugendberatung. Auch im zweiten Jahr des Kooperationsvorhabens wurde die inhaltliche Stärkung der Jugendarbeit vorangetrieben, der überregionale Austausch intensiviert und vorhandenes Wissen landesweit zugänglich gemacht. Dabei setzt „PowerUp!“ weiterhin bewusst auf eine Kombination aus digitalen und analogen Formaten, die als hybride Plattform flexibel genutzt werden können – angepasst an die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen der Fachkräfte. Von digitalen Fachforen mit aktuellen Impulsen über Podcasts zu fachlichen und politischen Themen bis hin zum Sächsischen Jugendarbeitstreffen – auch 2024 gab es zahlreiche Möglichkeiten zur Teilnahme und zum Austausch. Neben Podcast-Aufnahmen zu den Themen „Jugendgerecht!? Eigenständige Jugendpolitik in Sachsen“ und „Smarte Jugendarbeit“ haben zwei digitale Fachforen zu den Themen „Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit“ und „Die Zukunft der Jugendarbeit im ländlichen Raum“ stattgefunden.



Beim Sächsischen Jugendarbeitstreffen 2024 in Schneeberg kamen rund 70 Fachkräfte zusammen, um sich über aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in der Jugendarbeit auszutauschen. Der Auftakt erfolgte mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt, der die Bedeutung von Konflikten als Lern- und Gestaltungsprozess in der Jugendarbeit hervorhob und eine stärkere politische Anerkennung forderte. Workshops boten praxisnahe Einblicke in Themen wie Partizipation, Lobbyarbeit und rechtliche Rahmenbedingungen. Besonders diskutiert wurden innovative Ansätze zur Mitbestimmung Jugendlicher, die Arbeit mit jungen Geflüchteten sowie die Sichtbarkeit sozialer Arbeit. Zudem gab es tagungsbegleitend Raum für Vernetzung und den Austausch zu aktuellen Projekten. Ergänzt wurde das Angebot mit interaktiven Fachforen zu Themen wie die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Jugendarbeit, Standards in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die politische Lage in Sachsen. Von besonderer Aktualität und Brisanz war dabei die Diskussion über den Einfluss jüngster Wahlergebnisse auf die Demokratiebildung in der Jugendarbeit. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie wichtig Vernetzung und fachlicher Austausch für die Zukunft der sächsischen Jugendarbeit sind. Das nächste Jugendarbeitstreffen findet in der 1. Jahreshälfte 2026 statt.





Auch in den kommenden Jahren ist eine Weiterführung und -entwicklung von „PowerUp!“ angedacht und bereits konzeptionell festgehalten. Aufgrund der aktuell unklaren Haushaltslage in Sachsen kann zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses jedoch nicht klar gesagt werden, was davon tatsächlich realisiert wird. Wesentliche Eckpfeiler der Ausrichtung für die nächsten drei Jahre sind die Fortsetzung der etablierten

Formate – Digitale Fachforen, Podcast, Jugendarbeitstreffen – sowie die Website als zentrale Plattform des Netzwerks und Wissensspeicher. Hinzu kommen soll die Weiterarbeit mit den Ergebnissen der Pre-Studie sowie die Überführung der Projektbausteine in bestehende Strukturen.

Das Projekt „PowerUp! – Inspiration, Vernetzung und Stärkung für die sächsische Jugendarbeit“ wurde von der Sächsischen Jugendstiftung, der Sächsischen Landjugend e.V., dem Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. gemeinschaftlich ins Leben gerufen. Uns ist es wichtig, dass die sächsische Jugendarbeit und die in ihr hauptamtlich tätigen Personen gestärkt und in ihrer (Selbst-)Vergewisserung unterstützt werden. Dazu möchten wir den überregionalen Austausch fördern, vorhandene Erfahrungen und Expertisen landesweit zugänglich und nutzbar machen sowie Jugendarbeit als einen wesentlichen Aspekt eines demokratischen Gemeinwesens und der grundsätzlichen Daseinsvorsorge begreifen.



ANSPRECHPARTNER:

Robinson Dörfel · Telefon: 0351-3237190-15
rdoerfel@saechsische-jugendstiftung.de

FÜR VIELFALT UND MITEINANDER

”

Peer Training ist nicht nur ein Projekt. Peer Training ist ein Gefühl von Gemeinschaft, Peer Training ist Motivation. Hier fühle ich mich wohl, hier bin ich ich, hier werde ich nicht verurteilt, hier gehören wir zusammen. Zu einer Gemeinschaft. Zu einer Familie.

Feedback einer aktiven Peer Trainer*in



Peer Training Sachsen richtet sich an Schüler*innen von 14 bis 19 Jahren und sensibilisiert für ein vielfältiges, tolerantes Miteinander. Ziel ist es, aktiv gegen Vorurteile und Diskriminierung als Ursprung von Hass und Gewalt zu wirken, demokratische Handlungskompetenzen zu fördern und eine demokratische Haltung zu stärken. Das Programm dient dem Empowerment junger Menschen, unterstützt ihre Diskurskompetenz und sensibilisiert für verschiedene Diskriminierungsformen. Das Programm basiert auf Tagesworkshops an sächsischen Schulen ab Klassenstufe 7, die stets interaktiv sind. Angeleitet und durchgeführt werden diese Trainings von jugendlichen Peer Trainer*innen, die im Rahmen des Programms ausgebildet werden. 2024 startete das Programm mit rund 40 aktiven Peer Trainer*innen aus ganz Sachsen.

HÖHEPUNKTE UND HERAUSFORDERUNGEN

Erneut erreichten uns knapp 90 Workshopanfragen von Gymnasien, Oberschulen, Berufsschulen und Fachoberschulen aus ganz Sachsen, wovon 34 Workshops tatsächlich von den Peer Trainer*innen durchgeführt werden konnten. Mit diesen Workshops wurden knapp 800 Schüler*innen erreicht. Erfreulich ist, dass Peer Training als Angebot unter den Schulen immer bekannter wird. Vermehrt kommen Schulen über Empfehlungen oder auch über eigene Recherche auf das Programm zu. Es gibt einige Schulen, die seit Jahren regelmäßig Workshops für ihre Schüler*innen anfragen, sodass die aktive Workshop-

akquise immer mehr in den Hintergrund rückt. Diese positive Entwicklung, die auf eine Etablierung und Qualität des Programms hinweist, zeigt sich nicht nur in der Konstanz der Anfragen, sondern auch in Rückmeldungen aus unterschiedlichsten Richtungen. So gaben die anfragenden Schulsozialarbeiter*innen und Lehrer*innen im Nachgang der Workshops oft wertschätzende Worte an die Trainer*innen und auch die Rückmeldung der Teilnehmenden fällt überwiegend positiv aus, was die Auswertung der Workshopfeedbacks zeigte.

Auf die Frage, wie die Teilnehmenden es fanden, dass der Workshop von Jugendlichen durchgeführt wurde, kamen Antworten wie: mir hat gefallen, „dass die Peers uns so gut verstehen konnten“, oder auch „dass es so vertraut war, weil kein Lehrer anwesend war“. Dies zeigt, dass der Peer-to-Peer-Ansatz von den Schüler*innen geschätzt wird. Durch das Miteinander auf Augenhöhe bietet das Programm den Teilnehmenden Raum, Themen anzusprechen, die sie wirklich beschäftigen und für welche es im Schulalltag kaum bis wenig Platz gibt.

Um die Qualität der Workshops zu sichern, werden immer wieder Bildungsangebote für das Peer Trainer*innenteam gemacht. So fanden 2024 drei eintägige Vernetzungstreffen und zwei Wochenendkonferenzen statt. Bei diesen ging es inhaltlich um Wahlen, Demokratie, Werte und Haltungen im Projekt sowie Klassismus. Neben der Weiterbildung dienen diese Veranstaltungen auch dem Austausch von Erfahrungen und einem Kennenlernen innerhalb des Trainer*innen-



teams. Die Peer Trainer*innen haben die Möglichkeit, die Themen der Seminare mitzubestimmen, sodass sie wirklich an ihre Bedürfnisse und Wünsche angepasst sind.

Für einen neuen Aufschwung sorgte der äußerst motivierte Ausbildungsjahrgang vom September 2024, wodurch das bestehende Trainer*innenteam um 14 neue Trainer*innen erweitert wurde. Einige der neuen Trainer*innen sammelten bereits erste Workshopenerfahrungen und nahmen an Vernetzungstreffen und Konferenzen teil.

Eine schöne Entwicklung ist die Verstetigung der BFD Stelle im Programm Peer Training (und Spurensuche). Aufgrund ihres Alter und ihrer eigenen schulischen Erfahrungen, die meist noch nicht lange her sind, passen sie gut ins Trainer*innenteam und können die Trainer*innen bei der Durchführung der Workshops unterstützen.

Eine Herausforderung stellte das kurze Schuljahr 2023/2024 dar. Schnell aufeinander folgende Prüfungen und Schulaufgaben erhöhten den Druck auf die Trainer*innen, welche selbst meistens noch zur Schule gehen und jedes Mal eine Freistellung beantragen müssen. Um nichts zu verpassen, da es sonst in ähnlichen vollen Wochen nachgeholt werden müsste, entschieden sie sich dafür, eher auf Workshops als auf Schulaufgaben zu verzichten. Selbst auf Seminaren wurde die freie Zeit häufiger zum Lernen statt zum Erholen und Kennenlernen genutzt.

Workshops finden an Schulen in ganz Sachsen statt. Die Umsetzung von Workshops in ländlichen Regionen ist mit erheblichen Schwierigkeiten bei der An- und Abreise mit dem ÖPNV verbunden, sodass diese immer wieder entfallen müssen.

In den letzten Monaten fiel besonders auf, dass sich immer mehr Schulen an Peer Training gewendet haben, die verstärkt mit rassistischen, sexistischen und anderen diskriminierenden Äußerungen und Taten zu tun haben und nach Unterstützung suchen. Die Trainer*innen versuchen in den Workshops damit umzugehen und Handlungsmöglichkeiten anzubieten. Im Rahmen von eintägigen Workshops kann die Thematik jedoch nur angerissen, aber nicht vollständig bearbeitet werden.

AUSBLICK

Die angesprochenen Herausforderungen erfordern Anpassungen im Programmkonzept, weshalb neue Ideen und Ansätze für eine veränderte Programmumsetzung entwickelt werden. Diese Änderungen sollen im kommenden Jahr erprobt werden, was jedoch von noch ausstehenden Förderungen abhängt. Aufgrund der angespannten Haushaltssituation ist Peer Training Sachsen seit Januar 2025 nicht mehr gefördert. Workshops werden jedoch vorerst von den Trainer*innen ehrenamtlich angeboten, bis klar ist, ob, wann und in welcher Form Peer Training weiterarbeiten kann.

ZAHLEN UND FAKTEN 2024

- » 34 Schulworkshops, bei denen ca. 800 Schüler*innen erreicht wurden
- » 2 eintägige Vernetzungstreffen » 2 Wochenendkonferenzen
- » eine 8-tägige Trainer*innenausbildung mit 14 Teilnehmenden



ANSPRECHPARTNERIN:

Felicitas Koch · Telefon: 0351-3237190-25
peertraining@saechsische-jugendstiftung.de

DES! – DEMOKRATISCH, ENGAGIERT UND SELBSTVERWALTET

DEMOKRATIE IN JUGEND- RÄUMEN STÄRKEN



„DES!“ ist ein aus dem Innovationsfond von Demokratie leben! geförder-
tes Projekt mit Laufzeit bis Ende 2024.
Es startete im März 2023 mit jeweils
einer Projektstelle bei der Sächsischen
Jugendstiftung und der Sächsischen
Landjugend. Ziel ist es, selbstverwaltete Jugend-
treffs im ländlichen Raum als Orte demokrati-
scher Bildung zu stärken und sich für mehr Sicht-
barkeit und Wertschätzung des jugendlichen
Engagements einzusetzen.

HERAUSFORDERUNGEN UND HÖHEPUNKTE

Das Kernangebot von DES! bilden seine Praxis-
bausteine. Die dreistündigen Workshops knüp-
fen an lebensweltlich relevante Problembereiche
aus dem Jugendclub-Alltag an. Diese werden mit
Methoden und Inhalten der klassischen Demo-
kratiebildung bearbeitet. Insgesamt werden vier
Praxisbausteine angeboten:

1. Gemeinsam mehr erreichen – Teamwork
und Konfliktmanagement
2. Stress im Club – mit problematischen
Verhalten von Gästen umgehen
3. next generation – engagierten
Nachwuchs finden und einbinden
4. Politische Lobby stärken





Die Praxisbausteine sind für die Zielgruppe kostenlos, miteinander kombinier- und in verschiedenen Formaten durchführbar. Vor allem die Praxisbausteine 1 und 3 fanden eine hohe Nachfrage. Im zweiten Projektjahr wurden fünf Inhouse-Schulungen und vier Vernetzungsveranstaltungen durchgeführt. Insgesamt wurden so 23 Jugendclubs aus sechs Landkreisen erreicht. Als Projekthöhepunkt fand vom 31.8. bis zum 1.9. das Sommercamp der selbstverwalteten Jugendclubs statt. Zum ersten Mal kamen ca. 60 Jugendliche aus acht verschiedenen Jugendclubs zusammen, um sich miteinander zu vernetzen und gegenseitig zu stärken. Auf dem „Jahrmarkt der Jugendclubs“ konnten die aus sechs verschiedenen Landkreisen angereisten Clubs sich gegenseitig präsentieren und miteinander ins Gespräch kommen. In einer Fishbowl-Diskussion führten die jungen Menschen das Gespräch mit Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Jugendarbeit. Abends wurde auf einer Party gemeinsam gefeiert, getanzt und gelacht. Im Vorfeld zum Sommercamp fand der Videowettbewerb „Clip.Club.Connect“ statt. Selbstverwaltete Jugendclubs waren aufgerufen, in einem 2-minütigen Clip sich und ihr Engagement zu präsentieren und der Frage nachzugehen, was daran demokratisch ist. Insgesamt nahmen vier Clubs teil. Die Preisverleihung fand auf dem Sommercamp statt, wo die teilnehmenden Jugendlichen über die Siegervideos abstimmten.

Auf Grundlage von Aufnahmen des Sommercamps und der eingereichten Videoclips ist der Film „Engagiert und Selbstverwaltet“ entstanden, der das Engagement junger Menschen in selbstverwalteten Jugendclubs und die damit verbundenen Bedarfe und Herausforderungen darstellt.

„Engagiert und Selbstverwaltet“ sowie alle eingereichten Clips im Videowettbewerb können unter nimm-des.de/videos angesehen werden.



AUSBLICK

Die Förderung für das Projekt „DES!“ endete mit dem Jahr 2024. Von Anfang 2025 bis voraussichtlich Ende 2028 kann im Projekt „DES! 2.0“ die Arbeit fortgeführt werden. Dabei wird das bereits bestehende Praxisbaustein-Angebot differenziert und erweitert. Neue Schwerpunkte sind vor allem die Förderung kommunaler Interessenvertretung, die Unterstützung gegen Aggressionen von Dritten sowie das Empowerment weiblicher Jugendclub-Mitglieder. Darüber hinaus sind für 2026 und 2027 weitere sachsenweite Sommercamps geplant.

DES! wird in Kooperation mit der Sächsischen Landjugend e.V. umgesetzt und wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



ANSPRECHPARTNER:

Julian Koch-Duschek · Telefon: 0157-77441830
jduschek@saechsische-jugendstiftung.de

IDEEN. EINFACH. MACHEN!



NOVUM: Ideen. einfach. machen! ist ein Förderprogramm, das junge Menschen in Sachsen bei der Umsetzung ihrer Projekte und Aktionen unterstützt. Beratungsangebote der Stiftung und Jugendarbeiter*innen vor Ort begleiten die jungen Menschen dabei. So können sie ihre kreativen Ideen umsetzen und ihr Umfeld aktiv mitgestalten. Dieser Ansatz verbindet praktische Hilfe mit klaren Rahmenbedingungen und demokratischen Werten, um langfristig positive Veränderungen für die Gemeinschaft zu bewirken. Unser Ziel ist es, Jugendlichen den Weg von der ersten Idee bis zur fertigen Umsetzung zu ebnet. Dazu gehören:

- » **Finanzielle Förderung:** Bereitstellung von Fördermitteln, die den Start und die Umsetzung von Projekten unterstützen.
- » **Beratung und Begleitung:** Fachliche Unterstützung und praxisnahe Beratung, damit Projekte von Anfang an zielgerichtet und nachhaltig umgesetzt werden.
- » **Demokratische Teilhabe:** Förderung der Mitgestaltung der Lebenswelt durch Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen.

Die Förderung erfolgt in drei klar strukturierten Kategorien, die den unterschiedlichen Ansprüchen junger Initiativen gerecht werden:

1. Ausstattung von selbstverwalteten Jugendtreffs

Förderbetrag: bis zu 500 €

Verbesserung und Aufwertung bestehender Jugendtreffs, um funktionale und attraktive Treffpunkte zu schaffen.

2. Projekte, Veranstaltungen und Aktionen

Förderbetrag: bis zu 750 €

Unterstützung von Initiativen, die beispielsweise Workshops, Festivals oder andere Veranstaltungen organisieren, um den öffentlichen Raum jugendgerecht zu gestalten und das Gemeinwesen aktiv zu beleben.

3. Neugründungen von selbstverwalteten Jugendtreffs

Förderbetrag: bis zu 1.500 €

Finanzielle und organisatorische Unterstützung beim Aufbau neuer Jugendtreffs, inklusive Renovierung, Erstausrüstung und Eröffnungsveranstaltungen.

Im Jahr 2024 konnten wir dank unserer guten Kontakte in der Jugendarbeit schnell über die Förderung informieren. Dadurch gab es viele Anträge, die zügig von einer Jury geprüft wurden. Zwischen Antrag und Förderzusage lagen höchstens vier Wochen. Ideen können jederzeit eingereicht werden. Ein innovativer Schritt war dabei der erstmalige Einsatz von Fördermitteln über das Programm „genialsozial“. Dieser Ansatz ermöglichte eine unkomplizierte und kontinuierliche Förderung, die auch eine jahresübergreifende Unterstützung sicherstellt. Die Möglichkeit, Projektideen ohne feste Antragsfristen einzureichen, erlaubt uns, flexibel auf die aktuellen Bedürfnisse der Jugendgruppen einzugehen.





Im Berichtsjahr wurden 35 Projekte und Aktionen erfolgreich umgesetzt. Die Bandbreite der geförderten Maßnahmen reichte von Workshops und Festivals bis hin zu Renovierungsarbeiten und der Ausstattung von Jugendtreffs. Viele Initiativen nutzten die Gelegenheit, ihre neu gestalteten Räume beispielsweise bei einem Tag der offenen Tür interessierten Menschen ihrer Kommune vorzustellen. Diese Aktivitäten tragen dazu bei, den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken und jungen Menschen eine aktive Rolle im gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

AUSBLICK

Auch im Jahr 2025 wird NOVUM: Ideen. einfach. machen! als Förderinstrument für Jugendinitiativen in Sachsen fortgeführt. Wir nehmen die

Expertise und die Bedürfnisse junger Menschen weiterhin ernst. Die bestehende Struktur und Vorgehensweise des Programms sorgt dafür, dass auch zukünftige Projekte effizient und zielgerichtet umgesetzt werden können. Das Förderprogramm NOVUM: Ideen. einfach. machen! hat erneut gezeigt, wie viel entstehen kann, wenn kreative Ideen auf starke Unterstützung treffen.

Junge Menschen in Sachsen haben ihre Ideen in echte, nachhaltige Projekte verwandelt und so ihre Umgebung mitgestaltet. Diese Förderung ist wie ein Nährboden für eine lebendige, demokratische und zukunftsorientierte Gemeinschaft. Wir freuen uns darauf, diesen Weg auch im nächsten Jahr weiterzugehen!

ZAHLEN UND FAKTEN 2023

» Beantragte Projekte: 40 » Bewilligte Projekte: 36 » Erreichte mitwirkende Jugendliche: 326
 » Erreichte Personen im Gemeinwesen: 1.300 » ausgereichte Förderung: 24.618 €



ANSPRECHPARTNERIN:

Susanne Kuban · Telefon: 0351-3237190-14
 novum@saechsische-jugendstiftung.de

JUNGES ENGAGEMENT IM MITTELPUNKT



Engagement würdigen, das Miteinander durch Austausch stärken und Neues lernen – das sind die Leitgedanken von **„PeerLoaded – der Jugendkonferenz sächsischer Peer-Projekte“**. Diese dreitägige Veranstaltung richtet sich an junge Menschen, die sich in Projekten oder AGs für Gleichaltrige einsetzen, Workshops geben, Bildungsangebote durchführen oder sich selbstorganisiert für die Anliegen von Jugendlichen engagieren.

Am Wochenende des ersten Advent haben sich gut 50 junge Menschen aus ganz Sachsen in Dippoldiswalde getroffen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Die Themen waren dabei so vielfältig wie die Engagierten, doch im Zentrum steht bei allen: für ein respektvolles Miteinander und gegen Diskriminierung einzutreten.

PROGRAMM DER KONFERENZ

Mit dieser Winterkonferenz ging PeerLoaded nach der ersten Auflage im Sommer 2022 in eine zweite Runde. Damit stellt die Konferenz einen besonderen Höhepunkt für die in Peer-Projekten engagierten Jugendliche dar und durch den zweijährigen Rhythmus sollen alle Peers die Möglichkeit bekommen, mindestens ein oder auch mehrmals Teil von PeerLoaded zu sein.

Nachdem der Freitagnachmittag ganz im Zeichen des Ankommens und des Kennenlernens stand, wurde der erste gemeinsame Abend bei einem Quiz und mit Spielen beschlossen. Am zweiten Konferenztag konnten die Jugendlichen ihre Kompetenzen in verschiedenen Workshops erweitern. So wurde an diesem Tag vertieft zum

Was bedeutet eigentlich „Peer-Education“?

Peer-Education folgt dem Ansatz, dass Jugendliche von Jugendlichen, also von Menschen mit ähnlichem Erfahrungshintergrund, auf Augenhöhe lernen. Speziell geschulte Jugendliche bieten Trainings, Workshops oder weitere Aktivitäten für andere Jugendliche an. Die Bildungsarbeit kann im Rahmen der Schule sowie außerschulisch stattfinden.



Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung, lobte das Engagement in Peer-Projekten, das noch immer unter nicht idealen Rahmenbedingungen ausgeübt wird.

WIE STEHT ES UM DIE SÄCHSISCHEN PEER-PROJEKTE?

Nach diesen drei intensiven gemeinsamen Tagen wurde deutlich, wie vielfältig die sächsischen Peer-Projekte sind. Geeint sind sie in dem Antrieb, junge Menschen in ihrer Kompetenzentwicklung zu stärken und wirksame Bildungsangebote zu schaffen. Doch Unklarheit um die weitere Finanzierung und die Beobachtung, dass die Schule immer mehr Raum fordert und das Engagement zunehmend zur zusätzlichen Aufgabe wird, statt integraler Bestandteil des Aufwachsens zu sein, zeigen den Handlungsbedarf in diesem Feld. Es wird deutlich, wie wichtig es ist, dass der Einsatz der Jugendlichen für die Gesellschaft auch regelmäßig Anerkennung findet.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Peer-Projekte sind ein ganz besonderer und wirkungsvoller Ansatz, sie sind aber für die ausgebildeten Peers auch sehr anspruchsvoll. Einen Raum für den Austausch über die Herausforderungen im Engagement als junger Mensch in Sachsen zu stellen, ist ein besonderes Anliegen der Sächsischen Jugendstiftung. Das Format einer Jugendkonferenz für sächsische Peer-Projekte alle zwei Jahre durchzuführen, ist daher das angestrebte Ziel.

Thema Visualisierung gearbeitet und viel gezeichnet, bei einem Argumente-Training an den rhetorischen Skills gefeilt und mit Einsatz von theaterpädagogischen Methoden das Selbstbewusstsein und Auftreten vor Gruppen gestärkt. Auch die Fachkräfte, die als Projektverantwortliche Jugendliche qualifizieren und in ihrem Engagement begleiten, nutzten den Anlass, um sich zu vernetzen und über Hürden und Chancen von Peer-Projekten auszutauschen.

Ein besonderes Highlight war der Samstagabend. Der große Saal, in dem am Tag fleißig gedacht und gearbeitet worden war, verwandelte sich in einen Wintermarkt mit Zuckerwattestand, Karaoke-Ecke, Siebdruck-Station und der wie stets sehr geliebten Buttonmaschine. In der Fotobox wurden zudem reichlich Schnappschüsse zum Andenken an diesen besonderen Abend geschossen.

Nach so viel Tun wurde dann der Sonntag zum Reden genutzt, damit die Erfahrungen der engagierten Jugendlichen auch in der Erwachsenenwelt ankommen. An vier Thementischen trafen Expert*innen aus Schule und Anti-Diskriminierungsarbeit auf die Expertise der anwesenden jungen Menschen. Auch Susann Rüthrich,

PeerLoaded ist ein Kooperationsprojekt der Sächsischen Jugendstiftung und der RAA Sachsen e.V. und wurde gefördert mit Mitteln aus dem Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ und durch die abriporta Stiftung.



ANSPRECHPARTNERIN:

Maxi Kluttig · Telefon: 0157-77441878
jgs@saechsische-jugendstiftung.de

IM UNTERRICHT FÜR DAS GEMEINWESEN

”

*Demokratie ist die einzige Staatsform,
die gelernt werden muss.*

Oskar Negt,
deutscher Soziologe und Sozialphilosoph



Mehr denn je braucht es ein gemeinsames Handeln und Leben von Werten, um unsere Demokratie zu schützen. Mehr denn je braucht es engagierte Vorbilder und Räume, in denen junge Menschen demokratische Handlungskompetenzen erlernen. Wenn Schüler*innen von Beginn an erfahren, dass ihr eigener Beitrag für das Wir entscheidend ist, trägt sie diese Erkenntnis weit über die Grenzen ihrer Schulzeit hinaus!

Bei der erfahrungsbasierten Lehr- und Lernmethode **Lernen durch Engagement** (LdE) planen, steuern und realisieren junge Menschen im Unterricht und in direktem Zusammenhang mit den jeweiligen Lernzielen Engagement-Projekte. Im Prozess der Umsetzung wenden sie ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten praktisch an, entwickeln Lösungsansätze, lernen aus Fehlern und machen wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen. Sie übernehmen Verantwortung für sich und andere. Dieser die Lebenskompetenz anregende Ansatz bestärkt Schüler*innen und leistet einen wertvollen Beitrag zur gemeinwohlorientierten Bildung.

Die Bildungsreferentinnen der Koordinierungsstelle Lernen durch Engagement (KLE), Natalia Krasowska und Bettina Seiler, planen, koordinierten und verantworteten auch im Kalenderjahr 2024 Veranstaltungen und Fortbildungen zur Qualifizierung und Vernetzung von Lehrkräften in Sachsen, die Lernen durch Engagement (LdE) an ihren Bildungseinrichtungen umsetzen.

DAS NETZWERK

Das Netzwerk der Schulen, die die Lehr- und Lernform LdE anwenden, umfasst 54 Bildungseinrichtungen. Das Interesse an LdE ist nach wie vor sehr groß. Die Lehrkräfte der Schulen wurden von den Bildungsreferentinnen der Koordinierungsstelle schrittweise und individuell beraten und begleitet. Sie erhielten Zugang zum sächsischen sowie bundesweiten Netzwerk LdE, zu Fortbildungsangeboten, Methoden und Materialien für ihre Unterrichtsgestaltung.

FORTBILDUNGEN UND VERNETZUNGSVERANSTALTUNGEN

Beim Reflexions- und Methodenseminar am 22. März 2024 im Haus an der Kreuzkirche in Dresden bildeten sich 30 Lehrpersonen im Kontext von LdE zu den Themen „Demokratiekompetenz in der Schule entwickeln“, „Systemisches Konsensieren – tragfähige Entscheidungen in der Schule treffen“ und „Leistungsbewertung und Benotung im Lernen durch Engagement“ weiter.





4. Landesnetzwerktreffen

Lernen durch Engagement in Sachsen

Im Mittelpunkt dieser Fachtagung im URBAN JUNGLE in Leipzig stand die Debatte über die qualitätsvolle Umsetzung des Ansatzes „Lernen durch Engagement“ und seine Verknüpfung mit dem Strategiepapier „Bildungsland Sachsen 2030“. Die 80 Teilnehmenden bewegten die Frage, wie das Bewusstsein für die Förderung von Engagement sowie die Ermöglichung von inspirierenden interdisziplinären Lernerfahrungen in Schule gestärkt werden können. Die Tagung begann mit einer Analyse zukunftsfähiger Bildung, um dann mit Impulsfragen rund um LdE fortzufahren und am zweiten Veranstaltungstag in einen regen Erfahrungsaustausch zu treten.



Inputs und Workshops:

- » Schule verändern – jetzt!
- » Auf ins Bildungsland Sachsen 2030: 64 Möglichkeiten und Bildungswege
- » Innere Haltung und Motivation im Schulalltag stärken: Freude und Neugier statt Stress und Frust
- » Selbstwirksame Urteilsbildung mit Lernen durch Engagement

- » #17malZukunft: Praxisorientiertes Unterrichtsmaterial zu den 17 Nachhaltigkeitszielen
- » LdE 1.0 bis 4.0: Vom Einzelkämpfer zum Kollegium – eine stufenweise Unterrichtsentwicklung
- » Digital Sparks Lernplattform: Gesellschaftsrelevante Themen in den eigenen Unterricht bringen

Fortbildung „Fit for Future – Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lernen durch Engagement“

Die in 2023 begonnene Fortbildung fand nach acht Modulen ihren Abschluss. Lehrkräfte bewegten u.a. die Frage, wie Schüler*innen durch die Auseinandersetzung mit Kernproblemen des soziokulturellen Lebens in die Lage versetzt werden, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf andere Menschen, auf künftige Generationen, auf die Umwelt oder das Leben in anderen Kulturen auswirkt. Sie planten und diskutierten erste konkrete Ideen für die Fokussierung der 17 Nachhaltigkeitsziele mit LdE in ihren Fachunterricht.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Großer Nachfrage erfreuten sich die zwei digitalen Schnupperkurse für interessierte Lehrpersonen aus ganz Sachsen mit anschließender digitaler Sprechstunde zur Beratung und Vertiefung. Die KLE konnte in Inputs, Workshops und Themenräumen zu LdE im Rahmen der Fortschreibung der Landesstrategie BNE Sachsen sowie bei Pädagogischen Tagen zum Thema „Schulentwicklung“ (Gymnasium Dresden-Johannstadt und Gymnasium Dresden-Bühlau) für die Lehr- und Lernform begeistern.



NEUE ANGEBOTE FÜR LEHRKRÄFTE IN AUSBILDUNG

Es ist der KLE in 2024 gelungen, die Zusammenarbeit mit drei Lehrerausbildungsstätten (Leipzig, Annaberg-Buchholz und Dresden) auszubauen bzw. anzubahnen. In Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung wurden bereits im zweiten Ausbildungskurs sowohl in Annaberg-Buchholz als auch in Leipzig über 80 neue LdE-Projekte im Rahmen der obligatorischen Praxisaufgabe durch die Lehrkräfte in Ausbildung umgesetzt. Auch im Lehramt für Sonderpädagogik an der Ausbildungsstätte Leipzig ist die KLE dabei, LdE als Praxisaufgabe zu implementieren. Die Lehrerausbildungsstätte Chemnitz ist ebenfalls daran interessiert, ihre Haupt- und Fachausbildungsleitungen zu LdE weiterzubilden.

Veranstaltungen der Lehrerausbildungsstätten im Freistaat Sachsen unter Beteiligung der KLE:

- » **BNE-Festival** an der Lehrerausbildungsstätte Dresden
- » **Fachtag für Lehrkräfte in Ausbildung** – Input und Workshops zum Thema „Kooperation von Schulen und externen Partnern“ in Chemnitz
- » Planungstreffen Fachtag „**Didaktik von LdE in der Grundschule**“

VERSTETIGUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER KLE

Eine im Auftrag des SMK im Jahr 2023 durchgeführte Untersuchung attestiert dem LdE-Setting in Sachsen eine hohe Wirksamkeit und empfiehlt unter Beachtung weniger Maßgaben eine Verstetigung und Weiterentwicklung.

Ab 1.1.2025 wird die KLE in einem veränderten Kooperationsverbund (Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Freudenberg Stiftung, Stiftung Lernen durch Engagement und Sächsische Jugendstiftung) von der Sächsischen Jugendstiftung weitergeführt. Fortan ist das Büro der KLE als Beratungs- und Netzwerkstelle in den Räumen der Sächsischen Jugendstiftung zu Hause.

Auch im nächsten Jahr wird das Team der KLE Lehrkräfte fortbilden, bestärken und bei der Planung und Umsetzung von LdE-Vorhaben bedarfsgerecht beraten und begleiten.

In Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, Freudenberg Stiftung, Stiftung Lernen durch Engagement, bis Dezember 2024 umgesetzt mit Aktion Zivilcourage e.V.



ANSPRECHPARTNERIN:

Jana Sehmisch · Telefon: 0157 - 77418243
jsehmisch@saechsische-jugendstiftung.de



ANSPRECHPARTNERIN:

Bettina Seiler · Telefon: 0157 - 77441895
bseiler@saechsische-jugendstiftung.de

DIE SÄCHSISCHE JUGENDSTIFTUNG WAR 2024 IN FOLGENDEN BEREICHEN TÄTIG:

- » Mitglied der Arbeitsgruppe „Eigenständige Jugendpolitik“
- » Mitglied im Forum Jugendarbeit Sachsen
- » Mitglied in der CORAX-Redaktionsgruppe
- » inhaltlicher Kooperationspartner „vision.schule“
- » Mitglied im Forum Jugendarbeit Sachsen
- » Mitglied im Netzwerk Tolerantes Sachsen
- » kooperierendes Mitglied im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

VORSTAND

Dr. Peter Kühn
(Vorstandsvorsitzender)

Andreas Borchert
(Finanzvorstand)

Heike Nothnagel
(stellv. Vorstandsvorsitzende)

Prof. Dr. Theresa Lempp
(Beisitzerin)

Luciana Schollmeier
(Beisitzerin)

BEIRAT

Mitglieder (Stellvertreter*innen)

Peter Bienwald
(Robert Arendt)

Lilly Härtig
(Clarissa Goldmann)

Kay Ritter
(Gerald Otto)

Paula Bormann
(Kathleen Hänel)

Tobias Hupfer-Maresch
(Elke Drewke)

Ralf Seifert
(Peter Darmstadt)

Alexander Dierks
(Eric Dietrich)

Hartmut Mann
(Mandy Wiesner)

Dr. Rolf Weigand
(Doreen Schwietzer)

Robert Gröschel
(Dirk Müntzenberg)

Susanna Pahlke
(Petra Seipolt)

Norbert Hanisch
(Wencke Trumpold)

Anne Pallas
(Johannes Noth)

2019–2024

Paula Bormann
(Uwe Majewski)

Christian Kurzke
(Tobias Gaub)

Tejas Siemes
(Felix Schönherr)

Jonas Dünzel
(Doreen Schwietzer)

Dirk Müntzenberg
(Mark Kafka)

Dr. Antje Thiersch
(Peter Darmstadt)

Norbert Hanisch
(Stefan Sári)

Susanna Pahlke
(Mandy Wiesner)

Tina Trompter
(Kay Ritter)

Maximilian Hering
(Tobias Hupfer-Maresch)

Anne Pallas
(Sebastian Krutschke)

Felix Hitzig
(Elaine Jentsch)

Maximilian Schikore-Pätz
(N.N.)

2024–2029

KONTAKT GESCHÄFTSSTELLE:

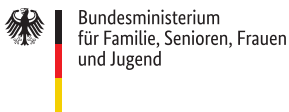
Andrea Büttner · Telefon: 0351-3237190-10
abuettner@saechsische-jugendstiftung.de

WIR SAGEN DANKE!

LANDESAMT FÜR
SCHULE UND BILDUNG



STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



Demokratie *leben!*



STAATSMINISTERIUM FÜR
SOZIALES, GESUNDHEIT UND
GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT



Entwicklungspolitisches
Netzwerk Sachsen e.V.



Ebenso danken wir allen anderen Unterstützer*innen und Spender*innen.

Ein besonders großer Dank geht an all unsere engagierten Jugendlichen.

KONTAKT

Weißeritzstraße 3 · 01067 Dresden

Telefon 0351-3237190-10 · Telefax 0351-3237190-9

info@saechsische-jugendstiftung.de · **saechsische-jugendstiftung.de**

📷 sjs_dresden · 📘 saechsischejugendstiftung

🌐 saechsische-jugendstiftung